

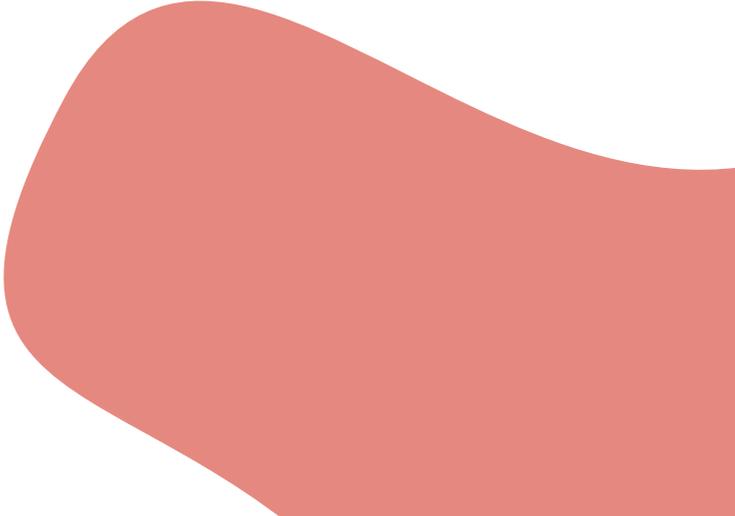
**Bey
ond
Büh
ne**

**für
Neugierige**



Wirkungsbericht 2023/24

*They aren't gonna help us
Too busy helping themselves
They aren't gonna change this
We gotta do it ourselves
They think that it's over
But it's just begun
Only one thing can save us
Only the young
- Taylor Swift*



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Wirkungsbericht 2023/24



Vorwort7
Editorial9
Teamvorstellung	11
BB Beirat der Jugend	15
Das Problem	19
Die Lösung	21
Wirkungsmodell.	25
#anekdoten	29
Die Wirkung	31
Gesellschaftliche Wirkung	39
Umweltprofil	43
Sozialprofil	45
Kinderschutz	47
Naima	53
Klara	61
Lola	65
Lehrerinnenbericht.	71
Elternbericht	73
Die Anfänge	75
Schulprojekt	81
Erasmus+ Botschafter	83
Spanienreise	85
Abschluss	91



Fotocredit: Wolfgang Zaijc

Liebe Künstlerinnen und Künstler!

Wenn ihr auf der Bühne steht, dann hören euch alle aufmerksam zu. Und das ist gut so, denn ihr habt viel zu sagen und ihr seid Teil einer Generation, die die Zukunft maßgeblich gestaltet. Ihr seid die Kraft, die große Veränderung in Gang bringt.

Also: Seid mutig, habt Leidenschaft, steht zu Euren Talenten und Ideen. Ob Armut oder Medien, Anderssein oder Gemeinschaft, eure Themen sind unser aller Themen. Von der Neugier und Kreativität, der Abenteuerlust, mit der ihr die Sache anpackt, können wir uns also eine Menge anschauen.

Ich wünsche BeyondBühne alles Gute zum 20. Geburtstag und möchte dem gesamten Team meinen Dank für die großartige und wichtige Arbeit aussprechen.

Großartig und wichtig deshalb, weil die BeyondBühne Kinder als Kunstschaffende ernst nimmt. Ob Theaterstück oder Tanz, die Kinder drücken mehr aus als nur das, was sie mit Worten sagen. Sie zeigen ihre Selbstsicherheit, ihr Können und ihr künstlerisches Werk.

Liebe Kinder und Jugendliche, ihr könnt wirklich stolz auf euch und eure Leistung sein. Ich wünsche euch alles, alles Gute und, dass ihr die ganze Welt zu eurer Bühne macht.

Bundespräsident Alexander Van der Bellen

Vorwort

Die vergangene Saison war eine ganz besondere für die BeyondBühne. Wir feierten unser zwanzigjähriges Bestehen mit dem Jubiläumsfestival Beyond Twenties. Die Vorbereitungen dafür begannen bereits anderthalb Jahre vor der tatsächlichen Durchführung im Juni 2024. Der unermüdliche Einsatz von mehr als dreißig Ehrenamtlichen und ihre Leidenschaft haben es mehr als 130 Kindern und Jugendlichen ermöglicht, auf der Bühne zu stehen und die volle Aufmerksamkeit von insgesamt 850 begeisterten Zuschauer*innen zu genießen. Das war Empowerment pur!

Das Spezielle waren dieses Mal all die Ehrengäste, die das Programm bereicherten: Angefangen beim ehemaligen Vereinsmitglied und TV-Host bei PULS 4, Jakob Glanzner, der unsere Eröffnung moderierte, bis hin zum bekannten Schauspieler, Musiker und Kabarettisten Manuel Rubey, der gemeinsam mit unseren Alumni auf der Bühne stand. Das Schönste waren jedoch all die Menschen, die in den vergangenen Jahrzehnten am Wachsen des Vereins mitgewirkt haben und im Rahmen der Feierlichkeiten dabei waren. Hervorzuheben sind hierbei unser Gründungsvater Walter Lexmüller, die Ehrenmitglieder Gabriele Gerlich und Michael Krenn sowie unsere ehemalige Geschäftsführerin Fabienne Mühlbacher.

Diese drei Tage am Ende einer Saison sind das, was wir nach außen tragen, aber schlussendlich auch das Ergebnis monatelangen Schaffens abseits der Bühne. Vieles davon erfährt ihr auf den kommenden Seiten.

Die vergangene Saison war aber auch für mich persönlich eine ganz besondere. Nach einigen Jahren in anderen Rollen darf ich seit März 2024 wieder als Geschäftsführer der BeyondBühne tätig sein. Sie war, ist und wird es zweifelsohne immer bleiben: meine Heimat.

In diesem Sinne möchte ich nicht nur in diesem Wirkungsbericht, sondern auch an dieser Stelle die letzten Worte denen überlassen, für die wir all das hier machen: unseren Mitgliedern, unserer Zukunft. Diese Nachricht erhielten wir im Rahmen unseres Fragebogens zum Saisonschluss anonym mitgeteilt und sie fasst all das zusammen, was unser Team so begeistert:

*Die BeyondBühne ist ein Verein, der mehr
ist als nur eine Freizeitbeschäftigung.
Die BeyondBühne ist für viele Kinder und
Jugendliche ein zweites Zuhause und hilft
uns beim Entwickeln.*

Gregor Ruttner-Vicht, MA MSc
Geschäftsführer

Team und Organisation

Der Verein BeyondBühne wird von einem Vorstand geleitet, der jedes Jahr im Rahmen der Generalversammlung von den Angestellten und ordentlichen Mitgliedern gewählt wird. In der Saison 2023/24 bestand dieser Vorstand aus Magdalena Hanslik, Isabella Hutsteiner, Fabienne Mühlbacher, Leonora Peuerböck, und Gregor Ruttner-Vicht.



Magdalena Hanslik
Vorstand, PR & Marketing



Fabienne Mühlbacher
Vorstand, Geschäftsführung
(bis Februar 2024)



Isabella Hutsteiner
Vorstand



Leonora Peuerböck
Vorstand,
Theaterpädagogin:
Act it! 6-10
(VS Tribuswinkel)
Act it! 11-13
Film it! 13+



Gregor Ruttner-Vicht
Vorstand, Geschäftsführung,
Theaterpädagoge:
Act it! 13-15
Act it! 16+



Lilian Mehraii

Tanztherapeutin:
Move it! (Inklusion)
„Gedschos“



Amelie Grünsteidl

Tanzpädagogin:
Move it! 3-4
Move it! 5-6
Move it! 6-8
Move it! 6-10
(VS Tribuswinkel)
Move it! 12+

Pädagog*innen

Alle Kurse bei der BeyondBühne werden von Kunstpädagog*innen geleitet. Diese müssen entweder ein anerkanntes Studium der Tanz-, Theater- oder Filmpädagogik absolviert haben, oder eine Zusammensetzung aus einem Pädagogikstudium und einem fachspezifischen Studium.



Ordentliche Mitglieder

Der Vorstand kann Mitglieder bzw. ehemalige Mitglieder zu Ordentlichen Mitgliedern ernennen, wenn diese ein großes ehrenamtliches Engagement für den Verein zeigten. Ein Ordentliches Mitglied ist berechtigt, bei der Generalversammlung den Vorstand zu wählen und an der jährlichen Klausur des Vereins teilzunehmen. Außerdem übernehmen sie – wenn von ihnen erwünscht – die Organisation von diverser ehrenamtlicher Bereiche. 2023/24 gab es 16 Ordentliche Mitglieder:

Fabian Dober

Tanja Dihanich

Lena Gattinger

Sophie Haider

Magdalena Hanslik

Isabella Hutsteiner

Simon Kriese

Fabienne Mühlbacher

Helene Mühlbacher

Tobias Perschon

Franziska Sauer

Theresa Sauer

Bernhard Schwingsandl

Chester Unterrainer

Tobias Veas

Hans Wassertheuer

Fellows 2023/24

Um sich als Fellow zu qualifizieren, muss eine von folgenden vier Anforderungen erfüllt werden: Eine Mitgliedschaft von mindestens acht Jahren, ein Jahr im Vorstand, eine Spende von 500€ an die BeyondBühne oder eine Ernennung durch den Vorstand aufgrund eines besonderen Beitrags für den Verein. Zum Stand am Ende der Saison 2023/24 gibt es 34 BB-Fellows:

Tanja Dihanich	Fabienne Mühlbacher
Fabian Dober	Clara Novak
Lena Gattinger	Tobias Perschon
Gabriele Gerlich	Tatiana Ruiner
Katharina Gerlich	Christoph Ruttner
Sebastian Gerlich	Gregor Ruttner-Vicht
Magdalena Gerlich	Violetta Ruttner-Vicht
Dan Glazer	Sigrid Spörk-Ruttner
Tina Gschiegl	Franziska Sauer
Claudia Hollub	Jacqueline Scharb
Luzia Jorda	Sophie Schuster
Ronja Kok	Bernhard Schwingsandl
Quendoline Kok	Tobias Vees
elli Krenn	Magdalena Wiesmann
Michael Krenn	Irina Zadro
Simon Kriese	
Walter Lexmüller	
Barbara Maierl	
Kate Mosiashvili	

BB Beirat der Jugend 2023/24

In diesem besonderen Jubiläumsjahr waren im BB Beirat der Jugend verschiedene Jugendliche vertreten. Wir sind im Alter von 13 bis 19 Jahren. Trotz dieses Unterschiedes lief es sehr harmonisch ab. Viele Leute arbeiteten das ganze Jahr über aktiv mit. Dabei waren auch die Personen, die zum Beispiel nur manches Mal mitgewirkt haben, wichtig für das Team. Wir verbrachten großartig geplante und kreative Stunden gemeinsam.

Das Erste, das bei der BeyondBühne anstand, war die Welcome-Back-Party. Diese organisierte noch der Jugendbeirat von 2022/23. Danach war der Vereinstag in Baden. Auch da halfen zwei Leute vom Jugendbeirat.



Mitglieder 2023/24:

Ray Holzer

Enni Schlienz

Klara Nawratil

Laurenz Scholz

Katharina Salmutter

Klara Schwarzott

Das Erste, bei dem der neue BB Beirat der Jugend 2023/24 wirklich mithelfen durfte, war das Winterfest. Sehr viele Stunden überlegten wir, was wir anbieten könnten, sodass jede*r Spaß hat. Wir drehten als Werbung zwei Videos (siehe TikTok: @beyondbuehne). Nach vielen Überlegungen sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass wir zuerst etwas basteln. Danach darf jede Gruppe ein Spiel leiten, dann soll es Pizza geben und zu guter Letzt sollte noch ein Film geschaut werden. Wir konnten das Ganze auch sehr gut umsetzen und wie es auf uns gewirkt hat, hat es den Leuten sehr gefallen.

Vor den großen Abschlusssaufführungen nahmen zwei von uns einen Podcast mit Walter Lexmüller, dem Gründer der BeyondBühne, auf.

Aufgrund des ganzen Schulstresses verging die Zeit wie im Flug und plötzlich stand der zwanzigste Geburtstag der BeyondBühne an. Dieses Jahr hieß das Festival Beyond Twenties. Ich bin begeistert von dem Namen, weil er passend zum Thema 1920er ist. Was ich auch sehr cool fand, ist, dass wir das Logo entscheiden durften. Die Planung war sehr anstrengend und wir hatten sehr viele Treffen, auch mit den Älteren. So hatte ich (und ich glaube auch andere) die Chance, Ideen zu teilen und mehr Inputs zu bekommen.



Und schon waren es nur mehr ein paar Tage bis zum Festival. Fast täglich versammelten wir uns in der Halle B, bauten die Bühne auf, dekorierten alles, brachten Getränke und noch viele Kleinigkeiten, an die fast niemand denkt. Die Aufregung war groß. Plötzlich war es Freitag, der Tag der Eröffnung. Ich kann stolz sagen, dass ich dort getanzt habe. Es gab schöne und interessante Reden. Nach dem großen und wunderbaren Theaterstück gab es eine Geburtstagstorte bzw. überhaupt ein gemeinsames Essen. Es wurden noch viele Bilder von uns und allen Teilnehmenden gemacht und es hat mega Spaß gemacht.

Am Samstag halfen wir viel. Ein paar Leute waren beim Verkauf von Merch, andere waren bei der Maske oder auch beim Einlass. Am Abend fand noch ein Clubbing statt. Am nächsten Tag war schon viel los in der Früh, laute Stimmen und nervöse und aufgeregte Kinder. Ich selbst hatte an dem Tag drei Aufführungen und konnte deswegen nicht so viel helfen, aber trotzdem versuchte ich, irgendeine Aufgabe zu übernehmen. Sonst lief es aber (wie ich gehört habe) für die, die keine Aufführung hatten, so ab wie am Samstag. Als Dankeschön für die Mithilfe klang der Abend gemütlich mit Brötchen und Getränken aus. So endete das Beyond Twenties Festival viel zu schnell.

Ein paar Wochen später trafen wir uns, um alles nochmal zu besprechen. Dazu nahmen wir noch einen Podcast auf, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken.

Ich bereue es nicht, beim BB Beirat der Jugend dabei gewesen zu sein, weil ich dadurch Verantwortung zu übernehmen und organisieren gelernt habe. Außerdem lernte ich viele neue Freund*innen kennen. Ich freue mich auch wirklich, dass ich diesen Artikel schreiben darf und somit beim Wirkungsbericht beteiligt bin.

Klara Nawratil, Mitglied seit 4 Jahren



**Podcast-Folge:
Saisonrückblick 2023/24**





Das gesellschaftliche Problem

Die Bildungsdebatte vor 2020 war bestimmt durch die Schlagworte Standardisierung, Zentralisierung und Vergleichbarkeit. Man könnte so den Eindruck gewinnen, dass in Österreich eine Vorstellung im Sinne des Nürnberger Trichters herrscht: Unmündige Menschen ohne Wissen werden mit eben solchem gefüllt (überschüttet) bis sie im Idealfall „reif“ sind. Solche „Gefäße“, in die bereits nichts mehr hineinpasst, werden schlichtweg aussortiert, manche sogar einfach fallen gelassen. Wenn Pandemie, Krieg und Klimakatastrophe uns aber eines gezeigt haben, dann, dass dieses Modell ausgedient hat. Vermitteltes Wissen kann kurze Zeit später schon nicht mehr aktuell oder gar widerlegt sein. Was jemand nicht weiß, ist heutzutage nur eine Websuche entfernt. Was passiert, wenn Wissen schlichtweg noch nicht vorhanden ist, wurde durch die COVID-19 Pandemie so sichtbar, wie selten zuvor. Das Virus wurde nicht umsonst stets als „neuartig“ bezeichnet und löste große Verunsicherung in der Gesellschaft aus. Kein anderes Beispiel kann so gut demonstrieren, dass Bildung mehr bedeutet, als Dinge zu wissen. Aber auch die großen Fortschritte im Bereich künstliche Intelligenz zeigen, dass es in Zukunft nicht darauf ankommen wird, was ein Mensch alles weiß, sondern wie rasch er neue Erkenntnisse aufnehmen und wie gut er mit volatilen Umgebungen umgehen kann.



„Die BeyondBühne ist eine sehr besondere Schnittstelle von Empowerment und Community und eine Bühne für sehr relevante Themen.“

- Stephanie Cox
Children and Youth Lead bei
Ashoka Europe

Berufsfelder, die heute existieren, waren vor 25 Jahren noch gar nicht vorstellbar. Anstatt Kolonien am Mond zu errichten, managen wir soziale Medien. Wie stark die Länder und Regionen dieser Welt voneinander abhängig sind, zeigen nicht zuletzt die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, auf die Preise in unseren Supermärkten und auf unseren Stromrechnungen. Fluglinien, die wir gestern mit staatlichen Geldern gerettet haben, streiken heute wegen zu niedriger Löhne in Zeiten einer rasanten Inflation und haben morgen unsere Atmosphäre endgültig zerstört. Entscheidungen zu treffen, ist daher stets eine komplexe Angelegenheit, in die alle Bestandteile eines sozialen Systems einbezogen werden müssen. Kausale Zusammenhänge wurden längst durch zirkuläre Wirkungsketten abgelöst. Auf A folgt eben nicht immer A'.



Bisherige Lösungsansätze

Es gibt einige Schulen in Österreich, die diesem Gedanken Rechnung tragen, und eine andere Art des Lernens implementieren. Sie sind größtenteils jedoch in privater Träger*innenschaft oder bleiben dauerhaft als „Schulversuche“ oder „Modellschule“ bestehen, und üben so wenig Einfluss auf das gesamte Bildungssystem aus.

Und egal wie innovativ die Ansätze dieser Einrichtungen sind, am Ende bleiben sie Schule mit einem fixen Lehrplan und einem Mindestmaß an Prüfungen und Noten. So sind die jungen Menschen weiterhin der Vergleichbarkeit untereinander ausgesetzt.

Geplante Aktivitäten / Outputs

Wir bei der BeyondBühne gehen das Problem von einer anderen Seite an: Wir wollen formale Bildungseinrichtungen nicht ersetzen, sondern diese ergänzen. Alle im Alter von 3 bis 25 Jahren haben bei der BeyondBühne die Möglichkeit, durch die Medien Schauspiel, Tanz und Film, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Situationen spielerisch zu erforschen, und eigene Ideen in einem

bestärkenden und sicheren Umfeld mit der Begleitung professioneller Pädagog*innen in die Tat umzusetzen. Die Kinder und Jugendlichen erfahren bei uns den kreativen Umgang mit Unsicherheit und Komplexität, kooperatives Arbeiten in heterogenen Gruppen sowie das Erleben von Selbstwirksamkeit.

Intendierte Wirkungen (Outcome / Impact)

Anstatt die Nebenrolle im Leben jemand anderes zu spielen, wissen die über einhundert Teilnehmenden bei der BeyondBühne nach Abschluss eines Projekts, wie sie die Hauptrolle in ihrem eigenen Leben spielen dürfen. Wer bei uns dabei ist, lernt, dass die Meinung einer Influencerin eine von vielen ist – aber auf keinen Fall die bestimmende. Sie lernen Diversität als positiv bestimmenden Faktor zur Bewältigung komplexer Aufgaben kennen und können am Ende selbstbestimmt und bestärkt eigene Entscheidungen reflektiert, verantwortungsvoll und empathisch treffen.

So tragen wir zur Verbreitung der von der OECD definierten 21st Century Skills bei, indem wir die darin enthaltenen 4K-Kompetenzen (Kreativität, Kollaboration, kritisches Denken und Kommunikation) aktiv fördern. Die Teilnehmenden der BeyondBühne sollen so darauf vorbereitet werden, in einer sich ständig verändernden Gesellschaft zurecht zu kommen und ein erfüllendes Leben zu leben. Sie werden die Welt nach den unzähligen Krisen der aktuellen Zeit nicht so aufbauen, wie sie vorher war, sondern solidarischer und gerechter.



Mission

Wir wollen alle Menschen durch Darstellende Kunst in ihrer individuellen Entwicklung ganzheitlich fördern, damit sie reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll handeln können.



Vision

Im Jahr 2024 geben mehr als 10% unserer Mitglieder aktiv Feedback über den positiven Einfluss der BeyondBühne auf ihre persönliche Entwicklung.



Wirkungslogik der BeyondBühne

nach Social Reporting Standard

Die Wirkung der BeyondBühne wird durch Fragebögen, Beobachtungen, Interviews, Anekdoten und Publikumsfeedback gemessen.

INPUT

Eingesetzte Ressourcen

Das Team besteht aus fünf angestellten Personen, die insgesamt für ca. 90 Wochenarbeitsstunden angestellt sind. Darüber hinaus leisten ehrenamtliche Mitglieder 2.000 Stunden freiwillige Arbeit pro Jahr hinter der Bühne (das entspricht einem Vollzeitarbeitsplatz). Das Jahresbudget beträgt ungefähr 260.000€. Es stehen Büroausstattung, Kostüme und Proberäume zur Verfügung. Lehrer*innen, Gemeindevertreter*innen, Förderstellen und Eltern stecken ebenso Zeit und Geld in die Projekte.

OUTPUT

Leistungen

Die BeyondBühne bietet 15 Wochenkurse in den Bereichen Schauspiel, Tanz und Film an. Darüber hinaus finden jährlich zwei bis vier Austauschprojekte für die Mitglieder mit anderen europäischen Ländern statt. Ebenfalls werden jährlich über 30 schulinterne Projekte in Wien und NÖ durchgeführt.

OUTCOME

Veränderung auf Zielgruppenebene

Kurzfristig: Die Teilnehmenden setzen sich inhaltlich mit gesellschaftskritischen Themen auseinander und verbessern ihre Medienkompetenz, ihre Körperbeherrschung sowie ihre Präsentationsfähigkeit. Mittelfristig: Die Mitglieder entwickeln Selbstbewusstsein, Reflexionsfähigkeit, Empathie, Verantwortung und den Mut zum Experimentieren. Langfristig: Sie erfahren Selbstwirksamkeit und möchten aktiv ihre Umwelt durch eigene Ideen mitgestalten. Sie erhöhen ihre Resilienz.

IMPACT

Veränderung auf Gesellschaftsebene

Die Teilnehmenden sind vorbereitet, in einer sich ständig verändernden Gesellschaft zurechtzukommen und ein erfüllendes Leben zu leben, in dem sie Entscheidungen reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll treffen.

Strategische Ziele 2023-2026

1. Kooperationen

Wir gehen progressiv in den nächsten drei Jahren 1-3-9 Kooperationen mit lokalen Partner*innen (zB. Schulen, Museen, Gemeindeabteilungen,...) ein und behalten diese bei.

2. Personaländerungen

Wir wollen – ausgehend von einer Umstrukturierung der Arbeitszeiten in der Saison 2023/24 – den Personalbestand auf 3 VzA bis 2025/26 erhöhen.

3. Festival

Wir wollen durch eine 10-fache Erhöhung des Budgets ab 2023/24 ein wesentlich breiteres Publikum erreichen.

4. Image

Wir wollen durch gezielte Lobbyarbeit bei vier Fraktionen und vier anderen Stakeholdern in Baden nachhaltig unser Image verbessern.

5. Community

Wir wollen durch eine Maßnahme pro Jahr (à la Design Thinking) die BeyondBühne-Community zielgruppengerecht in Baden stärken.



„Das war das beste Camp des Sommers! Schade, dass es schon vorbei ist.“

„Ich möchte mich ganz herzlich für eure tolle Arbeit bedanken!! Die Aufführung war SOOOOOOOO toll, wir waren alle total begeistert!!“

„Ich möchte mich für die langjährige Betreuung meiner Tochter bedanken. Ihr startet tolle Projekte und euer Ansatz ist wirklich etwas Besonderes.“

„Als Badnerin, Theaterbesucherin, Mutter und Kulturinteressierte begleitet mich die BeyondBühne schon seit über 20 Jahren. Sie ist nicht nur im Kulturleben Badens fest verankert, sondern auch über die Stadt - und

Landesgrenze bekannt und für alle, die diese kreative Einrichtung aktiv auf der Bühne oder zuschauend im Zuschauerraum erleben, immer eine Bereicherung.“



- Ulrike Scholda

Leitung Abteilung Museen der Stadtgem. Baden

„Ich hab heute um 18:00 ein Fußball-Match und bin jetzt trotzdem vorher zum Theaterkurs gekommen, weil ich's so gern mag.“

„Vielen Dank für die tolle Arbeit mit den Kindern!

**Es war großartig,
sehr berührend und
unterhaltsam!“**



#anekdoten

„Es war bemerkenswert zu beobachten, wie kurze Dialoge und Gesten der Schauspieler*innen starke emotionale Reaktionen hervorriefen. Die Bandbreite an Ausdrucksmöglichkeiten und die kreative Inszenierung waren gleichermaßen überraschend und berührend.“



Mitgliederbefragung 2023/24

Im Rahmen einer Mitgliederbefragung wurden auch für die Saison 2023/24 zu Beginn und zum Ende der Kurse die Teilnehmenden um ihre Einschätzung und Rückmeldungen gebeten. Die Umfrage am Saisonbeginn wurde von 62 Mitgliedern beantwortet, während an der Umfrage am Saisonende 75 Personen teilnahmen.

In den Erhebungen konnten Fragen jeweils mithilfe einer 4-Sterne-Skala beantwortet werden. Ein Stern ist hierbei die schlechteste und vier Sterne die beste Bewertung bzw. Zustimmung. Der Fragebogen wurde in digitaler Form auf dem eigenen Endgerät oder einem vom Verein zur Verfügung gestellten ausgefüllt. Jüngere Mitglieder wurden dabei von ihren Erziehungsberechtigten oder dem Team der BeyondBühne unterstützt.

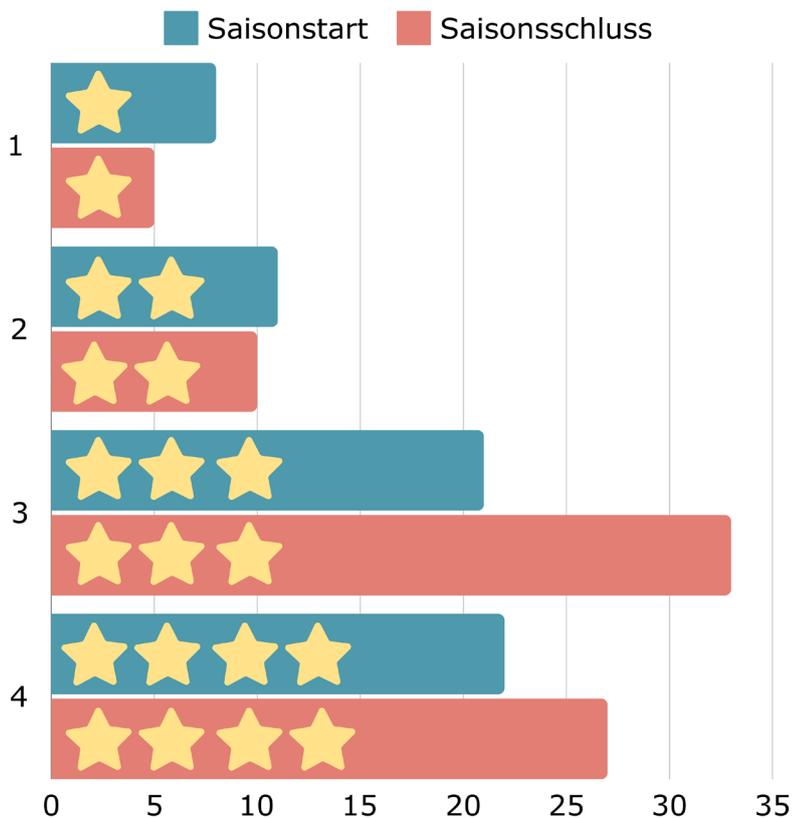
Statistische Auswertung

Zu Beginn der Saison wurde die

Zufriedenheit in den Kursen abgefragt. 71% bewerteten ihre Zufriedenheit dabei mit dem Maximum von vier Sternen. Der Mittelwert lag bei 3.67. Ein leicht erhöhter Mittelwert von 3.76 wurde am Ende der Saison gemessen.

Bei der Frage, wie leicht es den Teilnehmenden fällt, vor anderen Menschen zu sprechen, konnte eine Steigerung der durchschnittlichen Bewertung von 2.89 auf 3.09 Sterne erreicht werden. Die Verteilung der Antworten änderte sich jedoch im Laufe der Saison. Eine positive Entwicklung kann bei den 12% festgestellt werden, welche am Saisonbeginn hier nur einen Stern vergaben. Am Saisonende lag dieser Anteil nur mehr bei 7%. Der größte Unterschied konnte bei drei Sternen gemessen werden. Während bei der ersten Umfrage 35% diese Bewertung wählten, waren es bei der zweiten 44%.

Wie leicht fällt es dir vor vielen Menschen zu sprechen?



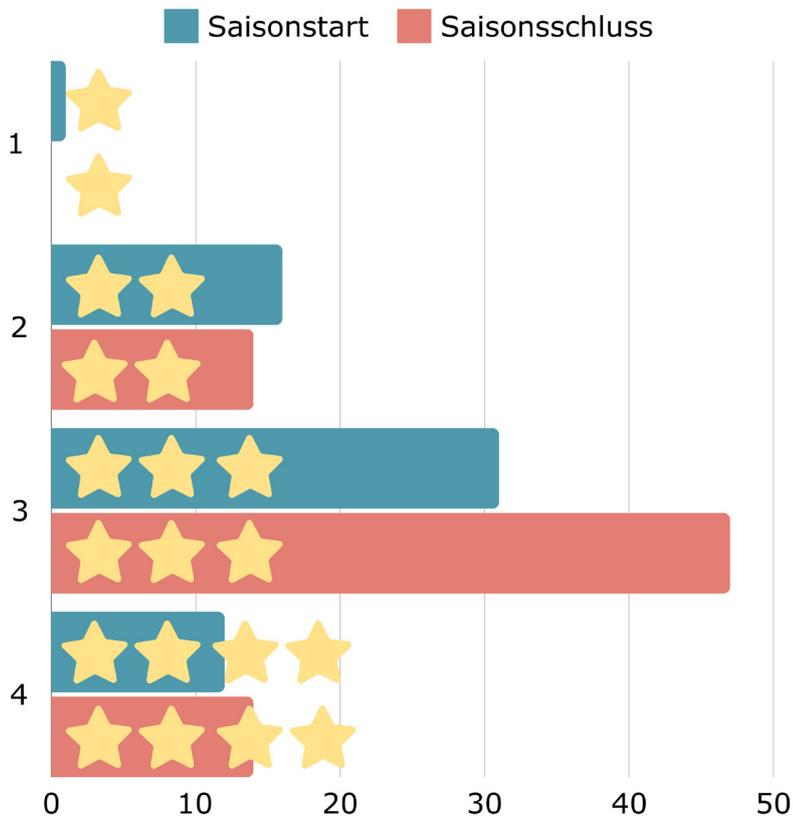
Die **Erfahrung bei der Aufführung** wurde von 16% mit drei Sternen und von 80% mit vier Sternen bewertet. Da hier niemand 1 und nur 4% zwei Sterne vergaben, kann dieser Wert also als durchwegs positiv gewertet werden.

Assoziationen

Weiters wurden die Teilnehmenden befragt, welche Begriffe sie am ehesten mit ihrer Zeit bei der BeyondBühne verbinden. Die am häufigsten genannten Begriffe, die zu Beginn der Saison

mit der BeyondBühne assoziiert wurden, waren „Spaß“ (86%), „Kreativität“ (80%), „Freundschaft“ (67%), „Bewegung“ (64%) und „Zusammenhalt“ (61%). Der am häufigsten genannte Begriff blieb auch am Saisonende unverändert, konnte sich dabei jedoch in seiner individuellen Nennung steigern: „Spaß“ (89%). Auch „Freundschaft“ (75%) und „Zusammenhalt“ (71%) konnten ihre Werte erhöhen, was einen Rückschluss auf eine positive Gruppendynamik zulässt. Erstmals abgefragt wurde

Wie oft schaffst du es, das zu tun, was du dir vorgenommen hast?



„Selbstbewusstes Auftreten“, was von 68% auch als Assoziation genannt wurde. Hierbei kann bereits eine erste Verbindung zu einem positiven Zusammenhang zwischen dem Angebot der BeyondBühne und der Förderung bzw. Entwicklung von Resilienz hergestellt werden, welche im Folgenden näher erläutert wird.

Resilienz

Ein wichtiges Augenmerk ist für unsere Kurse die Herausbildung von Resilienz bei den Teilnehmenden

durch die Förderung der individuellen Selbstwirksamkeitserwartung. In Anlehnung an die Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung nach Matthias Jerusalem & Ralf Schwarzer, die zehn Items in einer vierstelligen Skala abfragen, formulierten wir zwei Fragen, die konkrete Rückschlüsse in diesem Bereich zulassen: „Wie oft findest du eine Lösung auf ein Problem, wenn du dich genug anstrengst?“ erreichte zu Saisonbeginn noch einen Wert von 3.08 und erfuhr eine Erhöhung auf 3.36 zum Ende der

Kursphase. „Wie oft schaffst du es, das zu tun, was du dir vorgenommen hast?“ wurde anfangs im Mittel mit 2.85 bewertet und schließt mit einem Wert von 3.00. In beiden Bereichen ist also eine Steigung der Selbsteinschätzung unserer Mitglieder erkennbar.

Fazit

Die Ergebnisse beider Umfragen zeigen, dass die BeyondBühne eine positive und bereichernde Erfahrung für die Teilnehmenden bietet. Die meisten Teilnehmenden sind zufrieden und haben eine hohe Vorfreude auf ihre Kurse. Die Verknüpfung von Begriffen mit der BeyondBühne zeigt, dass Spaß und Freundschaften eine zentrale Rolle spielen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Teilnehmenden im Laufe der Saison eine positive Entwicklung in ihrer persönlichen und kreativen Entwicklung erfahren, insbesondere in Bezug auf Resilienz.





106db

lautester Applaus

122

Mitglieder

1072

teilnehmende Kinder und
Jugendliche

11

Tänzer*innen beim
No Problem Ball



4

Erasmus+ Projekte

*alle Zahlen beziehen sich auf die
Saison 2023/2024

602

Schüler*innen erreicht

5

Angestellte, davon 4
Pädagog*innen



Zahlen



1813

Zuschauer*innen

33

Projekte in Schulen

2.000+

Follower*innen auf Social Media





Die Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene

Die Zukunft der Welt liegt in den Händen der Kinder und Jugendlichen; unseren Planeten haben wir bloß von ihnen geliehen. Deshalb muss es unsere oberste Aufgabe als Gesellschaft sein, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Potenziale zu entdecken und auch entfalten zu können. Sie sollen sich so bilden, dass sie zukunftsfähig werden.¹ Wir haben es uns bei der BeyondBühne daher zur Mission gemacht, alle Menschen in ihrer individuellen Entwicklung ganzheitlich zu fördern, damit sie reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll handeln können. Junge Menschen in Europa sehen ihre Zukunft zunehmend pessimistisch. Themen wie Klimawandel, Wirtschaft, Migration und Sicherheit spielen dabei eine große Rolle. Aber auch gesellschaftliche Ungleichheiten kommen zum Tragen.² Jedes dritte Mädchen und jeder zweite Bursch in Österreich fühlt sich derzeit einsam.³ Alleine im Bezirk Baden gibt es über 20.000 Jugendliche.⁴ Es handelt sich also um eine vierstellige Anzahl junger Menschen im Kerneinzugsbereich des Vereins, die davon betroffen ist. Es ist daher kaum verwunderlich, dass für Jugendliche in Österreich derzeit – mit großem Abstand – die eigene (mentale) Gesundheit sowie ein gutes Zusammenleben mit Freund*innen und den eigenen Eltern als besonders wichtig eingestuft werden.⁵ Heranwachsende Menschen brauchen in diesen herausfordernden Zeiten vor allem Bestärkung und Orientierung. Die Fähigkeit zum kritischen Denken, bzw., Dinge zu hinterfragen, wird daher aktuell als wichtigste Zukunftskompetenz benannt.⁶ Kulturelle Bildung, wie wir sie bei der BeyondBühne durch Schauspiel, Tanz und Film anbieten, kann hierbei gezielt unterstützen. Wir zeigen den Kindern und Jugendlichen, wie sie mit ihren vorhandenen Ressourcen umgehen, und so das Beste aus sich selbst herausholen. Wir fördern das Vertrauen unserer Teilnehmenden in ihre eigene Kompetenz, schwierige Handlungen beginnen und auch zu Ende

führen zu können. Bei der Entstehung einer Darstellung mit dem eigenen Körper lernen sie die Überwindung von Barrieren durch eigene Intervention. Durch wiederholtes Üben nähern sie sich kontinuierlich einem selbst gesetzten Ziel, das weder über-, noch unterfordernd ist: sie gelangen in den „Flow“.⁷ Infolgedessen passieren konkrete Selbstwirksamkeitserfahrungen, die wiederum die Selbstwirksamkeitserwartung erhöhen.⁸ Diese bilden die Grundlage für Resilienz.

Menschen, die sich dieser Fähigkeiten bewusst sind, interpretieren Herausforderungen als etwas Positives, sind offen dafür, neue Lösungswege einfach einmal auszuprobieren, und bleiben generell hartnäckig an einer Sache dran. Mit anderen Worten: Sie verfügen über die Schlüsselfähigkeit, um mit Krisen umgehen zu können. Denn um Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit ausbilden zu können, braucht es die Möglichkeiten, sich selbst zu erfahren, selbstbestimmt

zu handeln und Selbstwirksamkeit zu erleben.⁹ Damit ist nicht die Kontrolle über Prozess und Ergebnis einer Tätigkeit gemeint, sondern die Fähigkeit, etwas oder jemanden (mit offenem Ausgang) zu erreichen.¹⁰ Aktuellen Erhebungen zufolge spüren derzeit jedoch nur 15% der Mädchen eine hohe Selbstwirksamkeit, Burschen auch nur zu 19%. Noch schlimmer wird es, wenn wir das andere Ende des Spektrums betrachten: Bei 31% der Mädchen und 24% der Burschen wird die eigene Selbstwirksamkeit niedrig eingeschätzt.¹¹ Dazu passt es, dass 55% der Jugendlichen ihr selbstbewusstes Auftreten trainieren möchten.¹² Um junge Menschen ganzheitlich zu stärken und deren Resilienz zu fördern, benötigt es der Berücksichtigung vielfältiger Interessen, Stärken und Begabungen in Hinblick auf Kreativität, Lernen und Gesundheit.¹³ Daher ist es uns bei der BeyondBühne ein großes Anliegen, alle Teilnehmenden so aufzunehmen, wie sie sind – und sie dann zu bestärken. Wir sind überzeugt davon, dass jeder

Mensch mit seinen vorhandenen Ressourcen ein wertvoller Teil einer Gemeinschaft ist, daher lehnen wir auch ausschließende Castings ab und setzen auf Ensembleproduktionen. Denn die künstlerisch-kreative Leistung unserer Mitglieder ist immer eine Teamleistung. Um auf ein gemeinsames Ergebnis zu kommen, müssen viele Hürden genommen werden. Doch genau darum geht es bei uns: Zu lernen, andere Ideen wertzuschätzen, genauso wie zu erfahren, dass die eigenen Ideen wertgeschätzt werden – und dabei nicht bei der ersten Schwierigkeit aufzugeben. Auf diese Weise fördern wir aktiv einen realistischen Optimismus, das Bewusstsein, dass

das eigene Schaffen und Dasein etwas Sinnvolles sind, und die Fähigkeit zu improvisieren.

Diese drei Eigenschaften zeichnen resiliente Menschen aus.¹⁴ Wir wollen nicht tatenlos zusehen, wie alles um uns herum immer hoffnungsloser wird. Wir tragen daher unseren Teil zu einer ganzheitlich gesunden Gesellschaft bei. Denn wie sagt der renommierte Soziologe Hartmut Rosa so schön: „Eine bessere Welt ist möglich, und sie lässt sich daran erkennen, dass ihr zentraler Maßstab nicht mehr das Beherrschen und Verfügen ist, sondern das Hören und das Antworten.“¹⁵



„Bei der BeyondBühne habe ich schon früh das Leben können, wofür ich heute noch brenne: Auftritt, Show, Stimme, Inszenierung und am wichtigsten: Das Teamwork im Hintergrund und die Freundschaft, die eine gelungene Performance erst möglich machen.“

- Jakob Glanzner
TV-Host bei PULS 4
und Radiomoderator bei kronehit





Umwelt- und Sozialprofil

Die BeyondBühne, ein gemeinnütziger Verein in Baden, Österreich, bemüht sich, den Prinzipien der Nachhaltigkeit zu folgen. Neben unserem sozialen Engagement sind uns ökologisch bewusste Entscheidungen innerhalb des Vereins ein großes Anliegen. Wir nehmen durch unser Angebot somit nicht nur Einfluss auf den zukünftigen Weg unserer Jugendlichen, sondern berücksichtigen dabei auch unsere Auswirkungen auf die Umwelt.

Da der Output der BeyondBühne kein Produkt, sondern eine Dienstleistung ist, werden im Bereich der 1. Veranstaltungen und der 2. Infrastruktur für die Kurse im materialistischen Sinn gewirtschaftet. Hier bemüht sich der Verein, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, die im Folgenden erläutert werden.

1. Die Veranstaltungen werden nach Möglichkeit nach den Richtlinien des „green event“ durchgeführt

Die Richtlinien inkludieren:

- Mobilität und Klimaschutz
- Unterkunft
- Veranstaltungsstätte
- Beschaffung, Material- und Abfallmanagement
- Aussteller/ Messestandbauer
- Veranstaltungscatering / Gastronomie
- Kommunikation
- Soziale Aspekte
- Veranstaltungstechnik

2. Die Infrastruktur der BeyondBühne

Zur Infrastruktur der BeyondBühne gehören ausschließlich die Räumlichkeiten im 2. OG der Veranstaltungshalle Halle B, die sich im Besitz der Stadtgemeinde Baden befinden und von uns gemietet werden. Hier befindet sich ein Studio, ein Büro, ein WC und ein Aufenthaltsraum sowie Abstellräume. Generell wird mit allen Ressourcen sparsam umgegangen. Zum materiellen Verbrauch gehören die Verwendung ökozertifizierten bzw. recycelten Papiers für alle Druckdaten. Die Drucksorten werden so realistisch wie möglich in der Anzahl bemessen und auch hinterfragt, ob diese wirklich nötig sind. Bei allen Verpflegungen betreffend der BeyondBühne wird nur vegetarisches oder wenn möglich veganes Essen organisiert. Die Verpflegung soll, wenn geht, mit Mehrweg-Verpackungen geliefert/ verwendet werden, und wenn nicht möglich, soll auf Plastikverpackungen verzichtet werden. Bei Anschaffungen im Bereich von Möbeln oder anderen Hilfsgütern wird zuerst Second Hand recherchiert, und erst danach Neuware. Bei Dingen, die nicht mehr gebraucht werden, wird zuerst versucht, über Online-Portale wie Willhaben zu sehen, ob diese noch von anderen Menschen gebraucht werden können. Danach werden sie erst entsorgt. Der Müll wird generell getrennt in Plastik, Restmüll, Papier und Glas. Bei der Anreise zum Kursort empfehlen wir die öffentlichen Verkehrsmittel. Sowohl mit der Badner Bahn als auch mit dem Regionalzug sowie Bussen ist dies möglich. Auslandsreisen versuchen wir, sofern möglich, mit der Bahn zu erledigen. Sollte eine Flugreise unumgänglich sein, wird der dadurch anfallende CO₂-Ausstoß kompensiert. Alle Produkte aus unserem Merchandising-Sortiment sind nachhaltig und aus organischen Materialien hergestellt.

3. Sensibilisierung zu dem Thema durch künstlerische Auseinandersetzung

Die BeyondBühne bietet Jahreskurse in den Bereichen Theater-, Tanz- und Filmpädagogik an. Die Themen, welche in den Kursen behandelt werden, kommen von den Kindern und Jugendlichen selbst. Daher wird im Prozess und auf der Bühne sehr häufig die Umweltthematik behandelt. Bei ihnen ist durch die Medien das Thema sehr präsent. In diesem Zuge werden sowohl die Teilnehmenden der Kurse als auch das Publikum in den Aufführungen zu diversen Themen des Klimaschutzes sensibilisiert.

Soziales

Das Führungsteam besteht aus drei Frauen und einem Mann. Das Team der Angestellten besteht nur aus Frauen. Generell wird in Verbindung mit der BeyondBühne immer mittels Genderstern gegendert. Jährliche Mitarbeiter*innengespräche sowie Supervisionen sorgen für die Wahrung des positiven Arbeitsklimas und der jeweiligen Interessen. Die Arbeitszeiten werden in Abstimmung mit den Mitarbeitenden ausgemacht. Da es keinen Kollektivvertrag für Theater- und Tanzpädagogik gibt, hat der Vorstand ein eigenes, faires Lohnsystem erstellt, das vergleichbaren Kunst- und Pädagogikverträgen ähnelt.

Generell werden alle Arbeiten, die von professionell ausgebildeten Personen durchgeführt werden, entlohnt. Die freiwillige Arbeit bewegt sich im Amateur*innenbereich und wird nicht entlohnt.



Kinderschutzkonzept

Die BeyondBühne verpflichtet sich im eigenen Arbeitszusammenhang, wachsam zu sein gegenüber jeder Form von Kinderrechtsverletzung, insbesondere der Misshandlung von Kindern und Jugendlichen. Das Kinderschutzkonzept wurde von der BeyondBühne entwickelt als Zeichen unseres Ziels, Kinder und Jugendliche zu schützen und sicherzustellen, dass Schauspiel, Tanz und Film sowie unsere anderen Angebote für alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von Alter, Können und Engagement – Spaß machen und sicher sind.

Jegliche Form von Gewalt gilt es in den Angeboten der BeyondBühne zu verhindern. Dazu zählt:

Körperliche Gewalt, sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch, psychische Gewalt, Vernachlässigung, schädliche Praktiken, institutionelle Gewalt, Genderdimension und Ausbeutung. Eine entscheidende Rolle spielen hierbei die vorliegenden Richtlinien.

Rechtlicher Rahmen

Den rechtlichen Rahmen unserer Kinderschutzrichtlinien bilden die UN-Kinderrechtskonvention und die betreffenden österreichischen Gesetze wie beispielsweise jenes zum Gewaltverbot (AGBG, § 137).



Präventive Maßnahmen der BeyondBühne

1. Ermöglichen von Partizipation von Kindern und Jugendlichen:

Das Lundy-Modell ist ein Konzept, das sich auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungen bezieht und auf der Arbeit von Roger Hart aufbaut. Es wurde von Laura Lundy entwickelt, einer Forscherin und Professorin für Kinderrechte an der Queen's University in Belfast, Nordirland und wird von UNICEF und anderen Organisationen weltweit als praktischer Ansatz für die Umsetzung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen anerkannt. Das Lundy-Modell umfasst vier zentrale Prinzipien:

1. „Space“ bezieht sich auf die physische und soziale Umgebung, in der Kinder und Jugendliche ihre Stimme erheben und ihre Meinungen äußern können. Dies umfasst nicht nur den öffentlichen Raum, sondern auch private Räume wie zuhause oder in der Schule.

2. „Voice“ beschreibt die Fähigkeit der Kinder und Jugendlichen, ihre Meinung auszudrücken und gehört zu werden. Dabei geht es nicht nur um die Möglichkeit, ihre Meinungen zu äußern, sondern auch darum, dass diese Meinungen respektiert und berücksichtigt werden.

3. „Audience“ bezieht sich auf die Person oder Gruppe, die den Kindern und Jugendlichen zuhört und ihre Meinungen berücksichtigt. Dies können beispielsweise Eltern, Lehrkräfte, Politiker*innen oder andere Entscheidungsträger*innen sein.

4. „Influence“ schließlich beschreibt die Wirkung, die die Äußerungen und Meinungen der Kinder und Jugendlichen auf Entscheidungsprozesse haben können. Es geht darum, sicherzustellen, dass ihre Meinungen und Bedürfnisse in Entscheidungen einbezogen werden



und dass sie einen Einfluss auf die sie betreffenden Angelegenheiten haben.

2. Niederschwellige

Beschwerdemöglichkeiten

Bei der BeyondBühne legen wir großen Wert darauf, ein offenes Klima zu schaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen sich sicher und wohl fühlen und jederzeit ihre Meinung äußern können. Wir ermutigen die Teilnehmenden aktiv, ihre Gedanken und Bedenken zu teilen und schaffen dazu verschiedene Möglichkeiten. So können sich die Kinder und Jugendlichen sowohl vor, während als auch nach den Kursen und Workshops an uns wenden, um Fragen zu stellen oder Feedback zu geben. Wir setzen uns auch aktiv mit Beschwerden auseinander und nehmen jeden Hinweis ernst. Dabei haben wir klare Prozesse etabliert, wie wir mit Beschwerden umgehen

und wie wir sicherstellen, dass wir angemessen darauf reagieren und daraus lernen. Unsere Pädagog*innen sind angehalten, aufmerksam und offen zu sein und aktiv zuzuhören, um Beschwerden frühzeitig zu erkennen und auf sie reagieren zu können.

3. Ernennung einer kinderschutz-beauftragten Person

Um sicherzustellen, dass das vorliegende Kinderschutzkonzept umgesetzt wird, erfolgt die Ernennung einer Kinderschutz-Kontaktperson bzw. eines Kinderschutzbeauftragten: Gregor Ruttner-Vicht

Er fungiert als Kontaktstelle und berät, unterstützt und fördert die BeyondBühne bei der Umsetzung des Kinderschutzkonzepts und der damit verbundenen Verfahren – unter anderem auch als Reaktion auf spezifische Fälle und Bedenken.

Beratend und unterstützend steht ihm die unabhängige Pädagogin Luzia Jorda zur Seite.

4. Einstellungskriterien für neue Mitarbeitende bzw. Freiwillige

Bei der BeyondBühne sind die Einstellungskriterien für neue Mitarbeitende und Freiwillige von großer Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf den Kinderschutz. Wir setzen uns dafür ein, dass bei Positionen, die täglich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen sind, eine sorgfältige Auswahl und Überprüfung durchgeführt wird, um sicherzustellen, dass wir nur qualifizierte, motivierte und engagierte Personen einstellen, die in der Lage sind, eine reflektierte und wertschätzende Pädagogik umzusetzen. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen emotional belastbar und in der Lage sind, angemessen mit Bedenken oder Unstimmigkeiten umzugehen.

5. Weiterbildung für Mitarbeitende bzw. Freiwillige

In Abhängigkeit von der zu leistenden Arbeit und der Funktion der jeweiligen Mitarbeitenden, Freiwilligen usw. sowie von deren Hintergründen und Erfahrungen können Weiterbildungen zu den Themen Kindeswohl, Kinderschutz und Sicherheit von Kindern angeboten werden.

Mindestens einmal jährlich aber findet eine Fortbildung für das gesamte Team statt. Weiters gibt es Verhaltensrichtlinien für Mitarbeitende.

6. Richtlinien für Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Wir begrüßen und unterstützen die mediale Berichterstattung über unsere Tätigkeiten allgemein sowie über konkrete Projekte und Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus erstellen wir selbst zahlreiche Foto-, Video- und Audioinhalte, die wir in sozialen Medien sowie in Druckwerken zur Darstellung unserer Tätigkeiten verwenden. Mediale

Berichterstattung kann ganz wesentlich zur Verwirklichung von Kinderrechten beitragen. Oberste Priorität bei all unseren Aktivitäten haben das Wohl, der Schutz und die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen.

7. Vereinbarungen für Veranstaltungen

Veranstaltungen spielen bei der BeyondBühne eine besondere Rolle, da sie für die Präsentationen der Tänze, Theaterstücke, Filme etc. unerlässlich sind.

Betreuende sind in diesem Rahmen in einer anderen Rolle und Funktion als in ihrer sonstigen Gruppenarbeit. Die Betreuung und Begleitung während des Programms, und besonders auch in den programmfreien Zeiten ist auf Grund der Größe der Veranstaltung, der meist unbekannteren Umgebung und der vielen neuen Eindrücke und Erfahrungen, die es zu verarbeiten gilt, besonders intensiv. Es gilt, die verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse bei der Auswahl von

Programmpunkten zu koordinieren und möglichst allen gerecht zu werden.

8. Sexualpädagogische Leitlinien:

1. Geschlechtsneutrale Sprache und inklusive Ansprache von Teilnehmenden, insbesondere im Hinblick auf LGBTQIA+ Themen. Wir möchten sicherstellen, dass sich alle Teilnehmenden unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität wohlfühlen und respektiert werden.
2. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen für das Thema Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt, um ein Bewusstsein für problematische Situationen zu schaffen und Handlungsoptionen aufzuzeigen.
3. Wir achten auf eine angemessene Altersgerechtigkeit bei der Vermittlung von sexualpädagogischen Themen und berücksichtigen dabei individuelle Unterschiede und Bedürfnisse der Teilnehmenden.

4. Wir bieten Raum für Fragen, Anliegen und Bedürfnisse der Teilnehmenden und gehen auf diese ein. Dabei achten wir auf eine diskriminierungsarme Atmosphäre („safer space“). Gewaltarme Kommunikation spielt hierbei eine wichtige Rolle.

5. Wir unterstützen und begleiten Teilnehmende dabei, Verhaltensweisen in einem geschützten Rahmen künstlerisch auszuprobieren, um so eigene Erfahrungen zu sammeln und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

9. Fallmanagement-System

Verdachtsfälle werden der Bezirkshauptmannschaft Baden, Fachbereich Jugend und Soziales, mitgeteilt und ggf. angezeigt.

10. Evaluierung und Weiterentwicklung

Die BeyondBühne bzw. insbesondere das Kinderschutz-Team sorgen dafür,

dass die Umsetzung dieser Richtlinien einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt. Die Richtlinien werden jährlich überprüft.

Immer dann, wenn es Gesetzesänderungen oder Leitlinien gibt, die sich auf die Richtlinien auswirken könnten, werden entsprechende Änderungen in Erwägung gezogen oder vorgenommen.

Gemeldete Fälle werden zu Dokumentationszwecken anonymisiert und digital abgelegt. Diese dienen bei den Evaluierungen als Grundlage zur Reflexion und Optimierung.



Interview mit Naima

Stell dich mal vor!

Hallo, ich heiße Naima Bouakline. Ich bin 20 Jahre alt, wohne mittlerweile in Wien, komme aber aus Baden und ich studiere ab Oktober Schauspiel.

Wie bist du zur BB gekommen?

Das war in der Volksschule. Ich bin da dann reingerutscht. Ich habe mich angemeldet, weil mir das wahnsinnig viel Spaß gemacht hat. Dann wurde das auch im Gymnasium weiter angeboten. Ich habe dann einfach nicht aufgehört. Ich habe viel Zeit hier verbracht.

Was sind deine liebsten Erinnerungen an die BB?

Auf jeden Fall die Aufführungen. Meine früheste Erinnerung an die BeyondBühne war tatsächlich eine Aufführung, die war noch in der Volksschule, wo jemand ein Drachenkostüm anhatte und man konnte den Schwanz abreißen. In keiner Probe

Zur Person:

Name:

Naima Bouakline

Alter:

20 Jahre

Bezug:

ehem. Mitglied

Berufswunsch:

Schauspielerin

habe ich das gemacht, aber ich habe mir von Anfang an schon gedacht, dass es sehr lustig wäre, wenn ich den abreißen könnte, dann bei der Aufführung. Das habe ich auch gemacht und alle haben gelacht und das ist voll die schöne Erinnerung. Dann einfach die Kurse, die ganzen Improspiele, die immer noch ein wichtiger Begleiter sind oder wo man immer noch jetzt im Alltag diese Spontanität anwenden kann. Das Erasmusprojekt, als wir in Estland waren und auch diese eine Aufführung im Dschungel, die war auch super.

Wie veränderte die BB deine Fähigkeiten im Team zu arbeiten?

Also man lernt auf jeden Fall zuzuhören anderen und auch Meinungen stehen zu lassen. Zusammenhalt und miteinander zu arbeiten, das habe ich auf jeden Fall bei der BeyondBühne verstärkt gelernt.

Wenn du dich selbst mit Naima vor einigen Jahr vergleichst, wie hast

du dich verändert?

Ich glaube, ich bin auf jeden Fall selbstsicherer geworden, auf der Bühne und nicht auf der Bühne. Ich glaube, dass ich schon eine Person war, die sich einfach gerne viel Raum genommen hat und was ich gelernt habe ist, anderen Leuten auch den Raum zu geben.

Wie wohl fühlst du dich dabei Verantwortung für dich selbst zu übernehmen? Was verändert das in deinem Umfeld?

Also grundsätzlich fühle ich mich sehr wohl für mich selbst Verantwortung zu übernehmen. Ich finde das toll, nicht von anderen Menschen abhängig zu sein

„Zusammenhalt und miteinander zu arbeiten, das habe ich auf jeden Fall bei der BeyondBühne verstärkt gelernt.“



und meinen eigenen Weg zu gehen. Mein Umfeld – ich glaube, das kommt ganz drauf an. Man muss irgendwie das richtige Gegenstück finden. Manche Leutemögen das, wenn andere Leute für jemanden Verantwortung übernehmen und manche nicht. Und dann muss man sich da einfach koordinieren. Und am besten so schauen, dass jeder eine

Aufgabe findet, die zu einem passt, wenn man z.B. im Team arbeitet.

Wie hilft dir deine Erfahrung bei der BB auf deinem Weg zur Profischauspielerin?

Mein letztes Jahr war wie immer sehr intensiv. Ich hatte insgesamt 14 Vorsprechen an verschiedensten

„Ich habe mir dabei nie Sorgen gemacht, weil ich mir immer gedacht habe, das habe ich ja von klein auf hier [bei der Beyond-Bühne] gelernt.“

staatlichen Schauspielschulen. Es gibt da meistens drei Runden und die ersten zwei Runden muss man Monologe vorbereiten. Die letzte Runde jedoch ist eigentlich nur Improvisationstheater sowie im Team spielen und danach eine Aufgabe alleine. Aber eigentlich alles aus der Spontanität und aus dem Jetzt heraus. Ich habe mir dabei nie Sorgen gemacht, weil ich mir immer gedacht habe, das habe ich ja von klein auf hier gelernt. Und auch die meisten Spiele kannte ich von hier, Freeze z.B. Oder in der Endrunde beim Max Reinhardt Seminar spielten wir „Ich bin, ich bin, ich nehme“ und ich dachte mir, das ist so witzig, weil das habe ich vor acht Jahren auch schon gemacht.

Also da hat mir die BeyondBühne auf jeden Fall geholfen oder begleitet mich immer noch. Ich wurde jetzt an der MuK genommen, die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Ich hatte dieses Jahr voll Glück. Auch im letztem Jahr machte ich diese Vorsprechen und irgendwann ist es richtig zack, nur noch diese Monologe vorzubereiten, weil man ja nichts Praktisches mehr macht. Und dann hinterfragt man das und denkt sich, Monologe alleine machen irgendwann nicht mehr so viel Spaß. Und eigentlich ist das, was mir so Spaß macht am Schauspielen, das Miteinander und etwas gemeinsam arbeiten. Dann habe ich mich umgeschaut nach Projekten.

„Und dann hatte ich das Glück, dass ich im Vestibül spielen konnte im Burgtheater bei dem Stück ‚Das Licht der Welt‘.“

Und dann hatte ich das Glück, dass ich im Vestibül spielen konnte im Burgtheater bei dem Stück „Das Licht der Welt“. Und das war eine wahnsinnig, wahnsinnig coole Erfahrung. Wir hatten sieben Wochen Probenzeit und eine ganz kleine Gruppe, die auf engstem Raum jeden Tag irgendwie miteinander arbeitet. Das habe ich so vermisst und das war super cool. Und dann habe ich auch bei „La Clemenza de Tito“ bei den Wiener Festwochen von Milo Rau mitspielen dürfen. Und das war ganz was anderes, weil das eine Wiederaufnahme war. Und in jeder Stadt, wo sie das aufführen, suchen sie eben auch Leute aus der Stadt, die dann mitspielen sollen. Und wir waren 18 Leute, glaube ich. Und dadurch, dass das damals schon mal

hineingesetzt in das, was schon mal aufgeführt wurde. Am Anfang dachte ich mir, okay, das ist jetzt irgendwie das Gegenteil von dem, was im Vestibül ist, weil dort konntest du deine Rolle ganz frei alleine arbeiten. Aber über die Zeit hinweg, nach drei Wochen intensiver Probenzeit, war das was anderes. Wir hatten den Freiraum, uns zu entfalten und wenig Richtlinien. Ich wusste z.B. ab dem Zeitpunkt muss ich jetzt da rüber laufen, kann mich aber entscheiden, wie ich rüber laufe, ob ich schnell laufe, ob ich langsam laufe, ob ich in Angst oder in Furcht oder in was auch immer. Und das war irgendwie richtig cool. Und ich war auch noch nie bei so einer Riesenproduktion dabei, auf so einer Riesenbühne in der Halle E im Wiener Museumsquartier. Ich habe sehr viele Leute kennengelernt

und es hat sehr viel Spaß gemacht.

Und plötzlich taucht dort dein Gesicht und dein realer Name auf einer riesigen Leinwand auf...

Ja, schräg auf jeden Fall. Also wir wussten ja, dass das passieren wird, aber trotzdem bei der Probe mit allen haben wir das zum ersten Mal gesehen. Eigentlich sollten wir als Darstellende den Opernsänger*innen zuhören. Und als das zum ersten

Mal hinter uns erschienen ist, haben sich alle umgedreht und auf diesen Bildschirm geglotzt. Weil man ja nie weiß – das ist bei Filmen generell so –, was da rauskommt und wie es aussieht. Jede*r hatte so zwanzig Minuten mit Milo alleine, wo wir eben einfach was erzählt haben. Das, was ihm gefallen hat oder was er spannend fand, hat er dann abgetippt. Und das durften wir uns auch davor durchlesen.



Also wir wurden jetzt nicht komplett überrascht. Aber es war schon sehr cool.

Was sind positive Eigenschaften, die durch deine Zeit bei der BB gefördert wurden?

Spontanität auf jeden Fall. Ich glaube, auch etwas kontinuierlich fortzuführen. BeyondBühne ist ein Ort ist, wo man gerne hingehet und wo man sich frei entfalten kann und das dann auch über eine längere Zeit machen kann. Auch wenn es dann manche Proben gibt, wo man sich danach denkt, okay, das war jetzt irgendwie anstrengend oder das hat jetzt nicht so funktioniert, wie ich es wollte. Es ist trotzdem etwas, wo man sich daran festhalten kann und nicht aufgibt.

Wie würdest du die BB beschreiben?

Es ist auf jeden Fall ein Ort der Kreativität, wo sich jede*r ganz frei ausleben kann und gleichzeitig aber auch so frei, bis man auf

jemand anderen stoßt und sich dann gemeinsam ausleben kann. Und man lernt auch, Sachen zu hinterfragen und neugierig zu sein.

Was war dein erster Eindruck?

Ich glaube, mein erster Eindruck oder das, was mir immer wieder im Gedächtnis bleibt, wenn man hier wieder herkommt, ist dieser Geruch: Ich finde, es riecht einfach so nach BeyondBühne. Und ich finde das so schön, weil man das immer riecht. Und weil ich das auch schon vor zehn Jahren gerochen habe, habe ich das Gefühl.



„BeyondBühne ist ein Ort ist, wo man gerne hingehet und wo man sich frei entfalten kann.“

Inwiefern begleitet dich die BB weiterhin?

Ich glaube, dass das Miteinander, dass man hier schon so früh gelernt hat, dass man etwas miteinander arbeiten kann, das begleitet mich vor allem. Und auch offen dafür zu sein, neue Dinge auszuprobieren. Ich weiß noch, als wir hier oft Kurse hatten, gab es eben ein Spiel, das alle mega, mega gerne mochten und dann wollten eigentlich alle immer nur das spielen. Ich glaube, hätten wir immer nur das gespielt, dann wären wir auch

gar nicht auf neue Spiele gekommen und dass man da offen ist, neue Sachen auszuprobieren und auch neue Menschen kennenzulernen.

Also gerade das Erasmus+Projekt. Das war so toll, weil man auch andere Kulturen kennenlernt und andere Menschen, die Theater machen, und dass man sich da verbindet oder austauscht. Und dieser Austausch, den man hier schon so früh gelernt hat, den nehme ich mir auf jeden Fall mit.





Zur Person:

Name:

Klara Schwarzott

Alter:

17 Jahre

Bezug:

Mitglied seit 7 Jahren

Berufswunsch:

Dolmetscherin

Interview mit Klara:

Stelle dich kurz vor!

Hallo, ich bin Klara. Ich bin 17 Jahre alt und ich spiele Theater bei der BeyondBühne.

Wie lange bist du schon bei der BB und was hast du alles gemacht?

Ich bin jetzt schon sieben Jahre dabei und ich habe die meiste Zeit Theater gespielt. Aber ich war auch einmal in einem Filmkurs und ich bin jetzt gerade Betreuerin beim Ferienspiel.

Wie veränderte die BB deine Fähigkeiten im Team zu arbeiten?

Durch die BeyondBühne kann ich definitiv besser im Team arbeiten. Und sie hat mir nicht nur das beigebracht, sondern auch definitiv mehr Selbstbewusstsein gegeben. Und Teamfähigkeit und Kommunikation auf jeden Fall. Dadurch, dass wir meistens Szenen nicht alleine spielen, sondern zusammen und jede*r die eigenen Ideen einbringt in die Szene, lernt man, jede Idee zu akzeptieren und einzubringen und zu schauen, dass jede*r glücklich ist mit einer

„Durch die BeyondBühne kann ich definitiv besser im Team arbeiten. Und sie hat mir nicht nur das beigebracht, sondern auch definitiv mehr Selbstbewusstsein gegeben.“

Klara

Szene zum Beispiel.

für mich selbst sorgen kann.

Wenn du dich selbst mit Klara vor einem Jahr vergleichst, wie hast du dich verändert?

Ich würde auf jeden Fall sagen, dass ich selbstbewusster geworden bin. Ich würde sogar sagen, dass ich jedes Jahr bei der BeyondBühne ein bisschen selbstbewusster werde und auf jeden Fall neue Leute kennenlernen und neue Freundschaften schließe.

Wie wohl fühlst du dich dabei Verantwortung für dich selbst zu übernehmen? Was verändert das in deinem Umfeld?

Am Anfang ging es mir nicht so gut, selbst etwas zu machen und für mich Verantwortung zu übernehmen. Aber mittlerweile geht es besser und ich denke, es nimmt auch anderen Leuten Last von den Schultern, wenn ich auch

Welchen Berufswunsch hattest du vor einem Jahr? Wie hat sich das verändert in den letzten Monaten?

Vor einem Jahr hatte ich eigentlich noch gar keine Idee, was ich machen möchte. Ich hatte so einige Hobbys und leichte Vorstellungen, aber es ging nichts ins Konkrete. Jetzt will ich gerne Dolmetscherin werden und das habe ich mir in den letzten Monaten überlegt. Denn Sprache ist ganz viel bei Theater dabei. Theater ist auch ganz viel Texte schreiben. Und wenn man Dolmetscherin ist, muss man auch vor anderen Leuten reden. Das Theater spielen hilft auf jeden Fall dabei. Ich war letztes Jahr in Tschechien auf einem Theaterfestival, wo auch ganz viele verschiedenen Kulturen zusammengekommen sind.

Das sind verschiedene Länder und Leute, die man kennengelernt hat, deren Sprachen man auch gehört hat. Und da ich schon immer sehr an Sprache interessiert bin, hat mir das auch sehr gefallen.

Welche neuen Formen von Kreativität hast du bei der BB kennengelernt?

Auf jeden Fall das Theater spielen generell. Das habe ich davor noch nie gemacht. Man schreibt ja auch Texte bei den Stücken, die man entwickelt: Seine eigenen Texte, seine eigenen Gedanken. Verschiedene Formen von Texten, auch nicht nur Monologe und Dialoge und gemeinsame Stücke.

Ich denke es ist voll egal, wann man anfängt, wenn man Lust darauf hat, dass man einfach herkommt. Und es geht voll gut zusammen: die Gruppen sind so gemischt, dass manche schon länger dabei sind und mehr Erfahrung haben, und manche erst seit diesem Jahr. Es durchmischt sich sehr gut und

man kann sich auch gut gegenseitig unterstützen. Wenn neue Leute kommen, bringen sie auch immer neue Ideen und neue Herangehensweisen. Das ist voll gut.

Wiewürdest du die BB beschreiben?

Was war dein erster Eindruck?

Mein erster Eindruck war noch von der BiondekBühne. Aber ich finde nicht, dass sich so viel verändert hat von der Gruppengestaltung. Es hat mir sehr gut gefallen. Deswegen wollte ich auf jeden Fall zurückkommen. Es war so ein Ort, der er immer noch ist: ein Ort, wo man hingehen kann, wo man die Schule und seine Alltagsorgen vergessen kann, wo man es mit ganz neuen Leuten zu tun bekommt oder mit alten Freund*innen, die man schon aus dem Vorjahr kennt. Und es ist einfach so ein sicherer, abgeschlossener Ort, wo man einfach man selbst sein und Spaß haben kann.



Wie reagierst du, wenn du etwas nicht gut findest?

Auf jeden Fall würde ich meinen Gegenvorschlag bringen, wenn ich einen Gegenvorschlag habe oder sagen, dass es mir nicht gefällt. Aber jetzt nicht auszucken oder herumschreien. Wenn mir was Besseres einfällt, dann würde ich meinen Vorschlag einbringen. Ich würde nicht versuchen, mich durchzusetzen, sondern eher eine andere Möglichkeit aufzeigen,

die man ebenso nehmen könnte.

Inwiefern glaubst du wird dich die BB weiterhin begleiten?

Auf jeden Fall, solange ich bei den Kursen mitmachen kann. Und selbst danach durch die vielen Menschen, die ich kennengelernt habe, die wahrscheinlich lebenslange Freund*innen bleiben werden, die mich dann noch mein Leben lang weiter begleiten werden.



Zur Person:

Name:

Leonora Peuerböck

Alter:

32

Bezug:

Theaterpädagogin

Interview mit Lola:

Stelle dich kurz vor!

Ich bin Lola und Theaterpädagogin an der BeyondBühne. Ich habe Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Uni Wien studiert, wie so viele, die nicht genau wissen, was sie eigentlich machen wollen. Ich habe als Jugendliche schon Theater gespielt, bin selbst auf der Bühne gestanden und habe nach ein paar Jahren entdeckt, dass mir das Anleiten doch viel mehr Spaß macht und ich mich eigentlich lieber im hinteren Bereich der Bühne verorten möchte. Ich habe dann also in Heidelberg eine Ausbildung zur Theaterpädagogin gemacht. Zuvor habe ich auch schon im Kindergarten gearbeitet, also das Pädagogische liegt mir natürlich auch und macht mir großen Spaß. Und die zwei Bereiche Kunst und Pädagogik zu verknüpfen war eine sehr gute Entscheidung.

Wie lange bist du schon bei der BB und was hast du alles gemacht?

Angefangen habe ich 2019 als Vertretung für einen Kurs. Und dann bin ich ab 2020 richtig hier angekommen und habe den 19+ Kurs übernommen und später noch einen Schauspielkurs für die Jüngeren, für die Volksschulkinder. Das war während Corona, das heißt während der Lockdowns. Das war alles noch ein bisschen anders mit Onlineproben und so. Aber es hat dann trotzdem geklappt, dass die Aufführungen am Schluss wirklich auf einer analogen Bühne stattgefunden haben. Und danach habe ich mich entschieden, nochmal studieren zu gehen und habe für zwei Jahre pausiert bei der BeyondBühne, um nach Salzburg zu gehen. Dort studierte ich „Applied Theatre – künstlerische Theaterpraxis & Gesellschaft“. Seit September 2023 bin ich wieder voll dabei und leite jetzt vor allem Schauspielkurse, aber auch den „Film it!“-Kurs. Darüber hinaus bin auch Vorstandsmitglied des Vereins.

Wie hast du beobachtet, dass sich die Fähigkeiten der Teilnehmenden im Team zu arbeiten durch die Teilnahme bei der BeyondBühne verändert haben?

Es ist meistens so, dass die Gruppe aus sehr unterschiedlichen Teilnehmenden zusammengesetzt wird. Das heißt, viele davon kennen sich noch nicht wirklich. Vielleicht kennen sie sich vereinzelt, sind schon befreundet, aber grundsätzlich ist es ein Umfeld, das noch kein vertrautes ist, wenn der Kurs beginnt. Und trotzdem fordern auch die Anfangsspiele und Übungen der Theaterpädagogik gleich mal zusammenarbeiten in unterschiedlichen Formen. „Zusammenarbeiten“ ist sehr breit gedacht, das lässt Raum für Diskussionen, das lässt Raum für Konflikte, aber auch eben für Lösungen dieser Konflikte. Und das verändert sich dann im Laufe des Jahres tatsächlich sehr, weil sich die Kids viel besser



kennenlernen untereinander. Und am Schluss sind teilweise wirklich enge Freundschaften entstanden, wo sich dann auch mehr getraut wird. Am Anfang war es beispielsweise bei einer Gruppe folgendermaßen: Immer, wenn ich den Kurs betreten habe, war Schweigen. Alle waren schüchtern, stellten sich an und schauten mich an. Was machen wir jetzt? Was kommt als nächstes? Aber niemand sagte etwas. Und ab dem zweiten Semester ändert sich das komplett. Die Kinder haben

schon Fangen gespielt, waren laut, haben sich gegenseitig Dinge erzählt, ihre Telefonnummern ausgetauscht – es sind wirklich schon Freundschaften entstanden. Und dadurch ist es dann auch eine ganz andere Dynamik, um im Team zu arbeiten, sodass wirklich die Möglichkeit besteht, dass alle was beitragen, dass sich alle etwas zu sagen trauen, dass alle auch mal die Verantwortung für eine Szene zum Beispiel übernehmen.

Welche neuen Ansätze und Methoden können die Teilnehmenden im Laufe der Zeit bei BB ausprobieren?

Ich begreife Theater immer als etwas sehr Ganzheitliches. Für mich ist Theater nicht nur Schauspiel, sondern auch mal sich zu überlegen, was mache ich eigentlich, was sage ich da, oder was tun die anderen – auch mal in die anleitende Rolle zu schlüpfen zum Beispiel. Und es ist ein forschender Prozess. Das bedeutet, es gibt ein Thema und ich versuche, dass sich die

„Es herrscht hier eine sehr aufgeschlossene Atmosphäre. Das war mein erster Eindruck und so würde ich sie auch beschreiben, dass die BeyondBühne einen Raum öffnet, der wirklich versucht, den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden.“

Lola

Gruppe diesem Thema ganzheitlich widmen kann. Zum Beispiel bei einer Gruppe war das das Thema Wut. Wir starteten mit der Überlegung, was ist diese Wut eigentlich, wie fühlt sich das an, was ist das. Vielleicht zeichnen wir was dazu, vielleicht schreien wir mal nur herum in einer Übung und erfinden dann eine Geschichte, die sich mit dieser Wut befasst. Das heißt, es sind unterschiedliche Ansätze und Methoden, die dann zu diesem Stück irgendwie hinführen sollen.

Natürlich beobachte ich auch, wenn wer länger schon dabei ist. Diese Kids wissen schon, wie so eine Szene abläuft, wie diese aufgebaut sein soll. Sie gehen mit einem anderen Mut einfach in die Situation hinein, weil sie eine vertraute ist, weil sie gewohnt sind, vor anderen Kindern zu sprechen und die eigene Meinung zu sagen. Auf jeden Fall geht es mir auch viel

darum, Details anders wahrzunehmen, d.h. den Fokus auf alltägliche Sachen zu legen, die vielleicht im Alltag verschwinden und denen eine besondere Aufmerksamkeit zu geben. Da auch mal genauer hinzuschauen und tiefer zu graben und zu schauen, was ist das eigentlich und was macht es mit mir. Und dann im nächsten Schritt zu überlegen, wie kann ich das darstellerisch umsetzen. Das heißt, es schärft ein genaueres Arbeiten, eine Präzision im eigenen Tun. Natürlich ist das gemeinsames Arbeiten. Es ist Theater, es ist kein Solo-Ding. Es ist immer Koordination, es ist immer Absprache, es ist immer, ich kann mich nicht alleine durchsetzen. Es ist Problem- und Lösungskompetenz. Es ist herauszufinden, wie können wir einen Weg finden, der für alle irgendwie in Ordnung ist. Und natürlich ist es auch, dem eigenen Thema eine Bühne zu geben. Was bringe ich mit, was

habe ich zu sagen, was habe ich zu erzählen zu diesem Thema und nicht nur einfach zu nehmen, was ich kriege, sondern mich wirklich mit mir selbst bewusst auseinanderzusetzen. Das ist oft nicht leicht. Aber es ist eine ganz wichtige Fähigkeit, die im Alltag oft verschwindet, weil man keinen Platz hat für sich selbst.

„Für mich ist es immer ein Erfolg, wenn zum Beispiel in einem Workshop gelacht wird, das finde ich ganz wichtig. Es muss Spaß dabei sein.“

Welche Eigenschaften der Teilnehmenden hast du im Zusammenhang mit ihrem Wirken bei BB besonders gefördert oder hervorgehoben gesehen?

Auf jeden Fall Präsenz: einen Raum zu betreten und wahrgenommen zu werden, sich in den Mittelpunkt stellen

zu können, nicht zu müssen, aber durchaus auch sich mal zu trauen. Ausdrucksfähigkeit auf unterschiedliche Art und Weise, Teamfähigkeit und Problemlösungskompetenz.

Was sind für dich persönlich die größten Erfolge und Herausforderungen als Gruppenleiterin bei der BB?

Für mich ist es immer ein Erfolg, wenn zum Beispiel in einem Workshop gelacht wird, das finde ich ganz wichtig. Es muss Spaß dabei sein.

Außerdem, wenn ich das Gefühl habe, wir kommen alle zusammen. Da schließe ich mich mit ein, denn ich bin ja auch ganz klar und ganz stark Teil der Gruppe. Sind wir zufrieden mit dem, was wir da gerade machen? Die größte Herausforderung ist eben genau das: etwas Gemeinsames zu finden. Sich anzusehen, was habe ich da für eine Gruppe, was biete ich an, damit ich der Gruppe gerecht werden kann und dass ich sie trotzdem ein Stück vorbringe. Und das ist, denke ich, die



größte Herausforderung. Dass etwas entstehen kann, womit nicht nur alle zufrieden sind, sondern wo man dann vielleicht auch ein bisschen nachdenkt und dann aber auch drüber lachen kann.

Wiewürdest du die BB beschreiben?

Was war dein erster Eindruck?

Also mein erster Eindruck war damals das Bewerbungsgespräch. Also das war zumindest die erste Situation, in der ich da war. Und der erste Eindruck war: „Wow, ist das schwer zu finden!“ [lacht] Es ist ein steiniger Weg hierher, aber die besten Schätze sind immer nach einer langen Reise, nach einem anstrengenden Weg, hat man dann die Wasserquelle gefunden, die Oase. Es herrscht hier eine sehr aufgeschlossene Atmosphäre. Das war mein erster Eindruck und so würde ich sie auch beschreiben, dass die

BeyondBühne einen Raum öffnet, der wirklich versucht, den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden und einen Raum öffnet, der nicht nur Sicherheit und eine sichere Basis gibt, sondern oder gerade deshalb, die Möglichkeit schafft, Blumen zu säen, also sich zu entfalten und wirklich etwas zu erschaffen, künstlerisch aktiv zu werden.

Inwiefern wird dich die BB in nächster Zeit begleiten?

Ich bin erstmals in Karenz. Das heißt, ich bin jetzt ein Jahr mal keine Gruppenleitung, bleibe aber im Vorstand. Ich bleibe also Teil des Teams und bin ab September 2025 wieder voll als Theaterpädagogin dabei und ich freue mich schon und bin schon gespannt, was da alles Neues passieren wird. Hoffentlich wird mich die BeyondBühne noch lange begleiten.



Beyond Bühne - beyond possibilities

In einer Allgemeinbildenden Höheren Schule hat das Theater natürlich seinen Fixplatz, der auch im Lehrplan verankert ist. Thematisiert werden die historischen Wurzeln, die Lektüre diverser Stücke, der Besuch von Aufführungen in unterschiedlichen Settings. Diese Arbeit schafft Platz für Diskussionen und individuelle Reflexion. Wenig Platz im Regelunterricht hat jedoch das eigene Spiel, das Ausprobieren, das Testen der eigenen Grenzen in einem geschützten Raum, kurz – das eigene Erfahren dessen, was den Reiz des Theaters als Kunstform ausmacht.

Zunehmend wichtiger in der Arbeitswelt und deshalb auch in der Schule wird das Präsentieren von Inhalten, sei es in Form von Referaten bis hin zu mündlichen Abschlussprüfungen. Das persönliche Auftreten und der kreative

Umgang mit Themengebieten spielen dabei eine große Rolle. Vor allem jetzt, da die Künstliche Intelligenz auf dem Vormarsch ist.

Um rhetorisch selbstbewusst auftreten zu können, benötigt es Übung und vor allem die Möglichkeit, sich auszuprobieren und auch manchmal selbstbewusst zu „scheitern“. Man muss an der Stimme arbeiten, am Wortschatz, der Wortwahl und nicht zuletzt an der eigenen Körpersprache.

Ich unterrichte Präsentationstechniken an einer AHS in Niederösterreich und bemerke, dass sich Schüler*innen immer schwieriger aus der Reserve locken lassen. Der Zugang über die Theaterpädagogik kann hier mögliche Barrieren öffnen und einen spielerischen Umgang ermöglichen.

Einige meiner Schüler*innen sind Mitglieder der BeyondBühne. Wenn es um Präsentationstechniken geht, aber auch um das bereitwillige Mitdiskutieren, darum, die eigene Meinung zu äußern, dann fallen diese jungen Menschen sofort auf. Man merkt, dass ihnen dieser Raum bereits gegeben wurde, der so viele weitere Türen öffnet. Sie haben eine Stimme, sie verstehen es, sich vor einer Gruppe zu bewegen und zu sprechen, sie haben kreative Ideen und weniger Hemmungen, einmal etwas Neues auszuprobieren. Ich arbeite aus diesem Grund auch immer wieder mit der BeyondBühne zusammen – so funktioniert gelungener und nachhaltiger Unterricht.

Ich könnte viele Namen von Mitgliedern der BeyondBühne nennen, viele junge Künstler*innen, die mich durch ihr Auftreten, ihre sprachliche Gewandtheit, ihre gesunde Resilienz oder ihre Kreativität über die Jahre beeindruckt haben. Allen voran mein eigenes Kind, das ich plötzlich von einer ganz anderen Seite kennenlernen durfte.

Wenn man Schüler*innen - unseren Kindern – die Möglichkeit gibt, sich kreativ auszuprobieren und auszutoben,

lernen sie sich selbst besser kennen, erfahren ihre Grenzen und entwickeln eine individuelle Persönlichkeit. Das ist genau, was wir wollen.

Mag. Tina Gschiegl

*AHS-Lehrerin für Deutsch,
Geschichte und Politische Bildung
sowie Präsentationstechniken,
Schulbibliothekarin*



Elternbericht

Emil (11 Jahre alt) geht seit Herbst 2023 in Act it! Seit er klein ist, geht er gerne ins Theater und er hatte das Glück, in der Volksschule eine Lehrerin zu haben, die mit den Kindern einige Theaterprojekte organisiert hat. In der BeyondBühne hat er sich von Anfang an gut aufgehoben und gehört gefühlt. Das Erarbeiten des Stücks und das Einbringen von Ideen macht ihm besonders viel Spaß und so kommt es für Emil überhaupt nicht in Frage, einmal einen Termin Act it! ausfallen zu lassen. Als Eltern ist es toll, wenn man bei der Aufführung sieht, was die Kinder da in einem Jahr auf die Beine gestellt haben. Ich merke auch, dass Emil durch seine Schauspielerfahrung mehr Selbstbewusstsein bekommt und sich leicht tut, vor anderen zu sprechen. Das Umgehen mit Lampenfieber und spontanen Hoppaläs während der Aufführung gibt den Kindern die Sicherheit, auch mit unvorhergesehenen Situationen umgehen zu können.





Alma (6 Jahre alt) ist seit Herbst 2023 bei Move it! dabei. Sie ist ein eher schüchternes Kind und ich war mir zuerst nicht sicher, ob sie die Herausforderungen, die da auf sie zukommen, meistern wird können. Aber, wie es bei Kindern ja öfter ist, hat sie uns überrascht. Sie hat in diesem Jahr nicht „nur“ beim Tanzen große Fortschritte gemacht, sondern hat es auch geschafft, ihre Schüchternheit zu überwinden. Vor allem der Gruppensalat (ein Tag an dem sich alle Gruppen der BeyondBühne treffen und sich gegenseitig zeigen, woran sie gerade arbeiten) war für Alma sehr aufregend und bereichernd. Am Tag der Aufführung war ich mir bis zum letzten Moment nicht sicher, ob sie sich trauen wird, auf die Bühne zu gehen. Aber sie hat es gemacht und wunderschön getanzt.

Mir gefällt auch, dass in der BeyondBühne durch die gruppenübergreifenden Aktivitäten (Gruppensalat, Spieleabende etc.) Kinder ganz verschiedener Altersgruppen zusammenkommen und Freundschaften schließen.

Ich finde es so wichtig, dass es diesen Ort der Entfaltung und Kreativität in Baden gibt, wo Kinder und Jugendliche ernst genommen werden, sie ihre Ideen einbringen können und wunderbare Dinge entstehen.

Nina Lederer, Elternteil



Die ersten Jahre bis zur BiondekBühne Baden 1992-2003

Die BeyondBühne feierte dieses Jahr ihr zwanzigjähriges Bestehen als eigenständige Organisation. Aber die Geschichte geht noch viel weiter in die Vergangenheit. In die Jahre 1992 bis 2003 fällt die Entwicklung von einer Schulbühne am BG Biondegasse bis zur Gründung des Vereins BiondekBühne, die schließlich zur BeyondBühne wurde. Am BG Biondegasse hat das Schultheater wie auch an zahlreichen Schulen aller Schulstufen in Österreich eine lange Geschichte und wenn man an konfessionelle Schulen denkt, eine längere als die anderen Kunstfächer BE, Musik und Werken.¹ Direkter Vorläufer des Vereines BiondekBühne waren meine Unverbindlichen Übungen seit dem Jahr 1992. Zeitgleich gab es an der Schule noch das Schultheater von Reinhold Schaffrath mit hohem künstlerischen Anspruch und organisatorischen Aufwand. Ziel der Produktionen war ein auf allen Ebenen möglichst professionelles Niveau zu erreichen, was auch beachtlich gut gelang. Vorstellungen von Büchners Leonce und Lena, Himmelwärts von Ödön von Horváth, Mary Poppins oder My Fair Lady waren Riesenerfolge mit für ein Schultheater unglaublichen Besucherzahlen. Mein Unbehagen, als ich an die Schule kam, lag an dem Gefühl, dass es sich trotz aller erstaunlichen Perfektion nur um eine Kopie von Professionalität handeln

¹ Warum aber Theater seit Jahrzehnten – im Unterschied zu den anderen genannten sogenannten Kunstfächern – an Schulen bestenfalls als Freigegegenstand oder Unverbindliche Übung unterrichtet wird, ist für mich weder inhaltlich noch historisch schlüssig erklärbar.



konnte und moderner Kunstunterricht sich nicht darin erschöpfen sollte, die Meister zu kopieren.² Meine Erfahrungen mit dem Theaterunterricht an der HAK Neunkirchen, von der ich 1992 an die Biondekgasse wechselte, hatten mir gezeigt, dass das theatrale Spiel mir als Lehrer ganz erstaunliche pädagogische Möglichkeiten eröffnete.³ Diese Möglichkeiten wollte ich an meiner damals neuen Schule nutzen und bot für die ersten Schulstufen eine UÜ Darstellendes Spiel an. Im Jahresbericht 1992/93 stellte ich einige theaterpädagogische Übungen wie Rollenspiele und Kreativitätsübungen vor und schrieb dazu: „Im Vordergrund dieser Stunden steht keine besondere Aufführung, sondern die Förderung der Spontaneität und Kreativität.“ Trotz dieses programmatischen Ansatzes brachten es die Kunterbunten KicherErbsen⁴ (U DS2) zu einigen Auftritten im Jahr: Clown Szenen am Elternsprechtag und am Faschingsdienstag und ein Ritterstück⁵ zu Schulschluss. Dahinter stand die Überzeugung, dass erst die Kombination von theatralen Spiel und Einstudierung samt abschließender Aufführung das

2 Daher ärgert es mich im Rückblick so sehr, dass ich mit den Musicals wie Dracula Spectacula, Wiz, Big oder Buggy Malone in die gleiche Falle gegangen bin. Dazu mehr später!

3 Das bezieht sich zum Teil auf die besonders wirkmächtigen theaterpädagogischen Methoden, zum Teil auf die Fähigkeit des Spiels, Verborgenes an die Oberfläche zu bringen. Das bedingt aber eine hohe Sensibilität und ein intaktes Vertrauensverhältnis aller beteiligten Mitspieler und Leiter.

4 Gruppe Unverbindliche Übung 2. Da es die Protospieler*innen der Biondekbühne waren, möchte ich sie namentlich anführen: Barbara Krepcik (1F), Nani Pucher (1F), Alena Holger (1F), Anna Rupprecht (1F), Beate Lacina (3D), Christoph Fussi (1F), Christoph Strecker (1F), Mathias Ley (1F), Mathias Strebinger (1F), Niki Jankovitsch (2E).

5 Zeitgleich brachte die Schulbühne (U DS1) unter Reinhold Schaffrath „Himmelwärts“ im Festsaal zur professionellen Aufführung. So entstand der Eindruck von richtiger Aufführung gegen Spiel der Kleinen.



volle Potential der Methode Theater ausschöpft. Für den Arbeitsprozess ist die Realisation dieser Überzeugung keine leichte Vorgabe. Idealerweise würden die Spiele in dem kreativen Prozess zur Aufführung münden, das gelingt jedoch eher selten, da die Spiele persönlichkeitsbildend sein müssen und vor allem differenziert sein sollen und Aufführungen publikumsgerecht und für die Teilnehmer*innen künstlerisch fördernd zu sein haben.⁶ Ein weiteres Kennzeichen dieser Aufführungen ergab sich aus dem Wunsch, den Kindern auf der Bühne eine möglichst perfekte Ausstattung an Kulissen, Kostümen und Requisiten zu bieten, um ihnen bei der Bühnenwirksamkeit entgegen zu kommen. In den folgenden Jahren kam jedes Schuljahr eine Darstellendes-Spiel-Gruppe dazu und die Zahl der Teilnehmer*innen und der Abschlusssaufführungen stieg ständig: z.B. „Sultan zu verkaufen“ (1994) war bereits von der Ausstattung so aufwändig, dass sie ohne Unterstützung des Elternvereins und vor allem ohne Mitarbeit von Monika Obermüller undenkbar gewesen wäre.⁷

Im Schuljahr 1996/97 begann der große Schulumbau und der Festsaal fiel auf lange Zeit für Darstellendes Spiel als Übungs- und Aufführungsort aus. Wir

⁶ Ein Konflikt, über den sich ein Buch schreiben ließe. Theater, bei dem es eher um den Entstehungsprozess als um die kunstvolle = artifizielle Aufführung geht, hat die Schwierigkeit, dass der pädagogische Prozess für das Publikum verborgen bleibt und nur das Ergebnis auf der Bühne sichtbar wird. Günstig für diese theaterpädagogische Tendenz war einerseits die gleichzeitige Entwicklung des postdramatischen Theaters, da sie unsere Bühnenpraktiken künstlerisch zu rechtfertigen schienen. Beim Publikum wurden unsere Aufführungen aber rasch als „Auch so eine moderne Produktion, die niemand versteht“ schubladiert. Anders waren jedoch von Beginn an die Reaktionen der Eltern. Sie beobachteten während des gesamten Jahres die Veränderung ihrer Kinder und wurden Zeuge ihrer Begeisterung.

⁷ Monika Obermüller war in der Ausstattungsarbeit durch ihre Zusammenarbeit mit Karl Klingelmayer und seinen Kinderopern sehr erfahren und bestens vernetzt. Sie war/ist die perfekte Kostümschneiderin, hatte beste Kontakte zu den Bühnenarbeiter*innen des Badener Stadttheaters und für das Theaters und die Kinder und Jugendlichen äußerst engagiert.



mussten auf schulfremde Säle ausweichen, da durch die Umbauarbeiten die Raumnot so groß war, dass der Regel-Unterricht nur schichtweise aufrechterhalten werden konnte. In Erinnerung habe ich Einheiten im Michaelshaus, Kolpinghaus, Turnsälen anderer Schulen etc. Es war die Zeit, als die BiondekBühne⁸ als alleinige Schulbühne übrigblieb und einige Darsteller*innen der früheren großen Bühnenproduktionen von Reinhold Schaffrath, der wegen der widrigen Umstände durch den Umbau seine Bühnenaktivitäten einstellte, auf eine neue große Produktion drängten. Meine Wahl fiel auf das Musical Dracula Spektakula, da es mir für die jüngeren und älteren Darsteller*innen passend und meinem musikalischen Leiter Christian Wiesmann⁹ machbar erschien. Damals begann auch das Prinzip, nur deutschsprachige Erstaufführungen zu produzieren, was die Verhandlungen mit den Bühnenverlagen erschwerte und eigene Übersetzungen bedingte.¹⁰ Diese Übersetzungsarbeit übernahm Johannes Hauer¹¹, ab dieser

8 Der Name BiondekBühne Baden wurde in dieser Zeit von mir eingeführt und erscheint 1997 erstmals auf dem Plakat von Dracula Spektakula. Mich überzeugten an der Bezeichnung die prägnante Aussage und der sprachliche Klang (Die 3 „B“ und drei zweisilbige Wörter). Kollege Reinhold Schaffrath überprüfte die Integrität von Johann Michael Biondek (1796-1857), der einer der Initiatoren der Kultivierung der Badener Steinweichsel war und befand sie für tadellos.

9 Christian Wiesmann war „mein“ musikalischer Leiter oder besser Begleiter, da wir erstens seit Kindheit befreundet sind und sich die BiondekBühne von der vorherigen Schulbühne unter der musikalischen Leitung von Willi Kreuzer auch darin unterscheiden sollte. Christian ist ein kreativer Musiker und exzellenter Musikpädagoge, dem es immer gelang, das Beste aus allen herauszuholen und der falls das nicht reichte, die Musik entsprechend adaptieren konnte. Ich vergleiche das gerne mit seiner Fähigkeit, auf einem verstimmt Klavier eine Sonate scheinbar richtig erklingen zu lassen.

10 Musicals auf Schulbühnen mit großem Aufwand zu produzieren war und ist weiter verbreitet, als man denkt. Abgesehen von der Tradition an der eigenen Schule waren das in NÖ das BORG St Pölten (Grease), das Gymnasium Melk (Josef) oder das BORG Wr. Neustadt (Fame). Ein Weg einzigartig zu sein, war das Prinzip der dt. Erstaufführungen, das wir mit Wiz, Big und Buggy Malone beibehielten.

11 Johannes Hauer studierte gerade Lehramt Englisch und Deutsch und war die perfekte Wahl für diese Aufgabe. Er erwies sich als äußerst penibel, eine gute Ergänzung zu mir. Er übersetzte, wachte als Dra-

Zeit ein wichtiger Mitarbeiter der BiondekBühne.

Mit Dracula Spektakula begann die Zusammenarbeit mit Künstler*innen, deren Honorar nur durch das damalige ÖKS¹² finanzierbar war. Bei Dracula Spektakula waren das der Tänzer Georg Blaschke¹³, der die Tänze einstudierte und Lucia Riccelli¹⁴, die das Bühnenbild entwarf und mit den Darsteller*innen realisierte. Das Grusical, wie wir es damals nannten, führten wir im Kolpinghaus mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung standen, auf. Diese Mittel übertrafen alles, wovon wir bisher geträumt hatten¹⁵, da wir von verschiedensten Seiten, vor allem aber vom Elternverein großzügig gesponsert wurden. Der Erfolg war riesig, die Erinnerung daran begeistert noch immer alle Beteiligten von damals, aber Erfolg macht süchtig.

Das Prinzip der Jahrgangsguppen mit ihren Aufführungen am Schulende blieb zwar bestehen, im Fokus von mir, meinem Team und den Teilnehmer*innen standen ab nun die Großproduktionen mit all ihren pädagogischen Nachteilen und dem Vorteil der öffentlichen Aufmerksamkeit und hohen Besucherzahlen.¹⁶ Damit begann das Spiel mit der vermeintlich künstlerischen Professionalität, die bei Kindern und Jugendlichen oft zulasten der persönlichen Förderung geht. Eine erfolgreiche Darstellerin, eine erfolgreiche Sängerin, ein toller Tänzer einer Produktion wird das nächste Mal wieder eine wichtige Rolle erhalten, denn das sichert den Erfolg. Der so unvermeidliche „Starkult“ bremst die Förderung jedes einzelnen Mitwirkenden, was aber die Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Unterricht sein müsste.

maturg über den Text und übernahm die Lichtsteuerung. Später sollte Johannes eigene Bühnenspielgruppen übernehmen.

12 Österreichisches Kulturservice, später Kulturkontakt Austria und jetzt OeAD-GmbH. ÖKS und KKA förderten großzügig die Zusammenarbeit mit aktiven Künstler*innen, was uns immer mehr für diese Zusammenarbeit motivierte. Sie war einerseits eine Bereicherung für teilnehmenden Schüler*innen und andererseits eine nicht zu unterschätzende Möglichkeit der Fortbildung für uns Pädagog*innen.

13 Georg Blaschke arbeitete noch bei einigen Projekten mit uns, zuletzt bei Hells Kitchen von den Forced Emotions (2006). Über seine jetzige Arbeit siehe www.georgblaschke.com

14 Lucia Riccelli ist derzeit eine gefragte Künstlerin, siehe Wikipedia

15 Es wurde eine komplette Licht- und Tonanlage eingebaut, die Darsteller*innen sangen mit Headsets, ein Orchestergraben vor der Bühne wurde geöffnet usw.

16 Siehe Fußnote 2

Die Fortsetzung dieser Geschichte führt zu weiteren immer erfolgreicherem Musicals wie *Wiz* (2000), *Big* (2001) und zuletzt *Bugsy Malone* (2002). Ab 2002¹⁷ beginnt die Wende zur Fokussierung auf die Theaterpädagogik, die in der Saison 2003/04 schließlich zur Vereinsgründung führte.¹⁸

Mag. Walter Lexmüller, Gründer der BB

¹⁷ Diese Veränderung wird stark beeinflusst durch den Beginn der Zusammenarbeit mit Christian Suchy in Projekten wie *Hagen und Hilde* (2002) und *Shake Bernhard* (2002).

¹⁸ Einer der Gründe der Vereinsgründung war, dass sich die Schule von den zahlreichen Aktivitäten überfordert fühlte. Ein Verbleib in der Schulstruktur wäre nur mit einer deutlichen Schwerpunktsetzung der Schule möglich gewesen, dazu fehlte jedoch die Bereitschaft.



**Podcast-Folge:
Interview mit Walter Lexmüller**

Let's be Heroes!

Unsere Schule, das BG/BRG Baden Frauengasse, hatte die Ehre, gemeinsam mit der Organisation BeyondBühne einen Workshop zum Thema "Let's be Heroes" zu machen, der im Arnulf Rainer Museum in Baden bei Wien stattfand. Dabei waren die Oberstufenklassen 5a, 5b und 5c. Die Leitung übernahmen Leonora Peuerböck und Gregor Ruttner-Vicht. Dieser Workshop hat uns nicht nur in der Klassengemeinschaft, sondern auch unserer Kreativität sehr gestärkt.

Ablauf des Workshops

Der Workshop startete mit zahlreichen Kennenlernspielen, um lockerer zu werden und die Klassengemeinschaft zu stärken. Wir hatten im Laufe der Zeit immer wieder verschiedene Aufgaben, die wir meistens in Gruppen absolvieren mussten.

Am Anfang haben wir historische Texte bekommen, die wir anschließend in 4er-5er Gruppen durchlesen, interpretieren und dann nach unserer eigenen Vorstellung den anderen vorführen

sollten. Unsere Koordinator*innen Gregor und Leonora haben uns dabei immer konstruktives Feedback gegeben. In einer weiteren Einheit mussten wir Selbstportraits zeichnen und Texte schreiben, die wir dann immer weiter verbessert und überarbeitet haben. Eine der letzten Aufgaben war es, eine Situation mit verschiedenen Szenen ohne Reden darzustellen. Dabei hatte man Schilder zu Hilfe, um verschiedenen Szenen und den Titel der Situation darzustellen. Nachdem wir all diese Aufgaben absolviert haben, durfte jede*r für sich selbst entscheiden, ob er*sie lieber am historischen Text, der Situation, dem Selbstportrait oder dem Selbstgeschriebenen weiterarbeitet. Dabei haben sich dann anschließend finale Gruppen gebildet. Während des gesamten Prozesses haben uns Gregor und Leonora immer unterstützt.

Aufführung

Ein Ziel des Workshops war es unsere fertigen Arbeiten am Ende einem Publikum bestehend aus unserer



Direktorin Sonja Happenhofer, vereinzelt Schüler*innen und Eltern vorzuführen. Wir hatten insgesamt drei Durchläufe. Zweimal für Schüler*innen und Schüler sowie einmal für Eltern.

Ablauf der Aufführung

Alle Gruppen haben sich im Arnulf Rainer Museum verteilt. Vereinzelt Schüler*innen aus jeder Klasse waren die sogenannten Guides die, die Zuschauer*innen während der Aufführung herumführen und immer die nächste anstehende Gruppe kurz einleiten sollten.

Jede einzelne Gruppe hat den Zuschauer*innen, dann ihre fertige Arbeit präsentiert. Anschließend mussten noch Fragen zum Stück oder zum Museum von Eltern oder Schüler*innen beantwortet werden, die

sie zuvor von den Guides bekommen haben.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, der Workshop hat uns nicht nur geholfen, unserer Kreativität freien Lauf zu lassen, sondern auch enger aneinander zu wachsen. Deswegen möchte ich mich im Namen des BG/BRG Baden Frauengasse bei der BeyondBühne und vor allem bei Gregor und Leonora für die tolle Zeit bedanken.

Ein weiterer Dank geht auch an das Arnulf Rainer Museum. Es war echt cool, Theater mal nicht auf einer Bühne zu spielen, sondern in einer anderen Umgebung.

Mia Kainz, Schülerin am BG/BRG Baden Frauengasse



Erasmus+ Botschafter

Am 12. Dezember 2023 wurden in Wien die Gewinner*innen des Erasmus+ und ESK-Award 2023 präsentiert. Zudem wurden Programm-Botschafter*innen und Botschafter geehrt. Für den Bereich Jugend ist es in diesem Jahr Gregor Ruttner-Vicht. Unser Geschäftsführer und langjährige Vorstand sowie Theaterpädagoge wurde aufgrund seines Engagements im Bereich der Europäischen Jugendarbeit von der internationalen Jury ausgewählt. Seit über einem Jahrzehnt setzt er Jugendbegegnungen, Fachkräftemobilitäten und Partnerschaftsprojekte im Rahmen des EU-Förderprogramms um.

BMBWF-Generalsekretär Martin Netzer, Andreas Schneider, Abteilungsleiter Europäische und Internationale Familien- und Jugendpolitik im Bundeskanzleramt, Claus Farnberger, zuständig im BMKÖS für internationale Sportangelegenheiten und OeAD-Geschäftsführer Jakob Calice gratulierten herzlich.

Gregor setzte bereits danach weitere EU-Projekte um und plant schon die nächsten für uns.

Erasmus+ Projekt in Spanien

Dieses Jahr hatten wir, die Gruppe Act it! 13-15, die große Ehre, an einem internationalen Austausch von Jugendtheatergruppen im Rahmen von Erasmus+ teilzunehmen. Unter anderem waren Gruppen aus Spanien, Irland und nicht zuletzt unsere österreichische Gruppe bei diesem Projekt dabei.

Am ersten Tag ging es nach einer langen Reise vom Flughafen Wien Schwechat nach Madrid, dann weiter nach Santiago de Compostela und schließlich mit dem Bus nach Lugo. Trotz der langen Reise waren wir die ersten, die in der Jugendherberge in Lugo ankamen. Nach uns trafen die Teilnehmenden aus Spanien ein und wir konnten gleich am ersten Tag zusammen Karaoke singen. Obwohl wir uns zu diesem Zeitpunkt noch nicht kannten und es auch einige Verständigungsprobleme gab, waren wir alle bereit für eine großartige Erfahrung, die wir sicher nie vergessen werden. Am ersten Tag in Lugo lernten wir uns alle kennen. Gemeinsame Kennenlernspiele halfen, uns die Namen der anderen besser zu merken. Auch erste Szenen, die wir gemeinsam erarbeiteten, halfen uns, besser miteinander auszukommen.

Am zweiten Tag hatten wir vormittags einen gemeinsamen Workshop. Grundsätzlich wurde jeder Workshop von Juan, Leiter der Gastgeberorganisation FOCO Europa, geleitet. Er hat auch die Kennenlernspiele mit uns gemacht. Zusätzlich zu den Workshops von Juan gab es noch einen Workshop von jedem Land, dieser wurde von den jeweiligen Gruppenleitungen durchgeführt. Außerdem hat jede Gruppe im Vorfeld ein Theaterstück einstudiert. Das erste Theaterstück kam von der spanischen Gruppe. Ihr Stück war auf Englisch und wurde interessant mit Licht und Schatten dargestellt. Am dritten Tag haben wir mit einem Workshop angefangen, den der spanische Gruppenleiter geleitet hat.



Funded by
the European Union

Danach gab es immer eine Mittagspause, bevor der nächste Workshop begann.

Nach dem Workshop hatten wir eine Pause. Die Pausen haben wir hauptsächlich immer genutzt, um uns mit den anderen Jugendlichen auszutauschen. Die Pausen waren wichtig, da wir während des Workshops wenig Zeit hatten, miteinander zu reden, da wir uns immer auf die Aufgaben konzentriert haben. Am Ende des Tages haben wir uns das Theaterstück der irischen Gruppe angesehen. Es ging hauptsächlich darum, wie die Reise hierher nach Spanien war.

Am vierten Tag der Woche haben wir mit dem Workshop der irischen Gruppenleiterin angefangen. In diesem Workshop haben wir viel mit Bewegung gearbeitet. An diesem Tag hatten wir auch die Möglichkeit, die tolle Stadt Lugo besser kennenzulernen: mit Rätseln hatten wir die Möglichkeit, im Team etwas über die Stadt herauszufinden. An diesem Tag hatten wir auch unseren Ausflug. Dafür haben wir unsere Freizeit

genutzt, um noch einmal intensiv zu proben. Wir waren alle sehr aufgeregt, aber als wir es dann geschafft hatten und uns alle gelobt haben, ist uns ein Stein vom Herzen gefallen.

Am fünften Tag unserer Reise hat unser Gruppenleiter Gregor den Workshop geleitet. In dem Workshop hatten wir die wunderbare Gelegenheit, uns mit den anderen Jugendlichen über das wichtige Thema Klima und Natur auszutauschen und zu diskutieren. Nach dem Mittagessen haben wir wieder in Gruppen Aufgaben gelöst. Es war wirklich schön zu sehen, wie wir immer mehr zusammengewachsen sind, obwohl wir eine sehr große Gruppe waren. Die gemeinsame Zeit, die wir mit dem Lösen der Aufgaben verbracht haben, hat uns allen sehr viel Freude bereitet.

Am letzten Tag hatten wir noch zwei Workshops und eine Abschlussfeier. Dort haben wir gesungen, getanzt und viel gelacht. Die letzte Nacht war für manche schwer, weil wir alle neue Freund*innen gefunden hatten und uns nicht trennen wollten.

Am Abreisetag mussten wir sehr früh los und konnten uns wirklich ein letztes Mal verabschieden. Wir sind uns sicher, dass diese Zeit jedem etwas gebracht hat und wir uns bestimmt noch lange daran erinnern werden. Denn wir alle haben auf dieser Reise etwas gelernt.

Laurenz Scholz, Mitglied seit 7 Jahren







Impressum

Medieninhaber & Herausgeber
BeyondBühne, ZVR: 697018917
Waltersdorferstraße 40, 2500 Baden
Postfach 0003, 2505 Baden-Leesdorf

+43 676 4636322
office@beyondbuehne.at
www.beyondbuehne.at

Fotos: Magdalena Hanslik, Ray Holzer, Christoph Ruttner,
Gregor Ruttner-Vicht, Bernhard Schwingsandl, Nurith
Wagner-Strauss, Wolfgang Zaijc

Inhalt: Tina Gschiegl, Mia Kainz, Nina Lederer, Walter
Lexmüller, Klara Nawratil, Gregor Ruttner-Vicht,
Katharina Salmutter, Laurenz Scholz, Alexander Van der
Bellen

Literaturverzeichnis

- ¹ Vgl. Wulf, C: Bildung als Wissen vom Menschen im Anthropozän (2020)
- ² Vgl. TUI Stiftung: Junges Europa 2023. So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren (2023)
- ³ Vgl. Felder-Puig, R; Teutsch, F; Winkler, R: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22 (2023)
- ⁴ <https://simil.io/politisch/niederoesterreich/thermenregion/baden/demographie-jugendliche> (01.09.2024)
- ⁵ Vgl. Bundeskanzleramt, Institut für Jugendkulturforschung/tfactory: Jugend Wertstudie 2022: Generation Z eine Krisengeneration lässt sich nicht unterkriegen (2022)
- ⁶ Vgl. MEGA Bildungstiftung: Der Österreichische Bildungsklima-Index 2023 (2023)
- ⁷ Vgl. Csíkszentmihályi, M: Flow. Das Geheimnis des Glücks (2013)
- ⁸ Vgl. Bandura, A: Perceived Self-Efficacy in Cognitive Development and Functioning. In Educational Psychologist 28/1993, S. 117-148
- ⁹ Vgl. Moser, S: Beteiligt sein. Partizipation aus der Sicht von Jugendlichen (2010)
- ¹⁰ Vgl. Rosa, H: Unverfügbarkeit (2023)
- ¹¹ Vgl. Felder-Puig, R; Teutsch, F; Winkler, R: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22 (2023)
- ¹² https://sinnbildungsstiftung.at/wp-content/uploads/2024/06/Ergebnisse-Youth-Experts-Umfrage-2024_Stimmungsbild.pdf (01.09.2024)
- ¹³ Vgl. Höflich, S: Was verstehen Lehrpersonen unter Resilienz? Über psychische Widerstandsfähigkeit in Zeiten der Veränderung. In R&E Source, 11. Jg. (2024), Nr. 3 – More of Research. Konferenzband zum Tag der Forschung, S. 300-309
- ¹⁴ Vgl. Coutu, D: How resilience works (2002)
- ¹⁵ Vgl. Rosa, H: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung (2023)

Nachwort

So hat die BeyondBühne also ein weiteres erfolgreiches Jahr hinter sich gebracht. Und auch wenn es kaum zu glauben ist, damit insgesamt schon 20. Beim Festival 2024, das den Namen Beyond Twenties trug, wurden stolz die Ergebnisse der Saison 2023/24 präsentiert. Dabei gab es dieses Jahr nicht nur die Besonderheit des Jubiläums. Die BeyondBühne hatte heuer die Ehre, Gastgeberin des Erasmus+Projekts „United in UNESCO“ zu sein. Die Gruppen aus Irland, Estland und Aserbaidschan präsentierten beim International Showcase den Output ihrer Arbeit.

Aber die BeyondBühne war gleichermaßen selbst international unterwegs. Bei der Teilnahme an der Jugendbegegnung „Actua Verde“ in Lugo, Spanien, wurde nicht nur ein Stück präsentiert, sondern ebenso in zahlreichen Workshops viel gelernt. Und auch im Sommer konnte ich mich im Projekt „Ignition“ in Kokkola, Finnland, mit Jugendlichen aus ganz Europa austauschen.

Doch auch auf lokaler Basis waren die letzten zwölf Monate sicherlich sehr ereignisreiche. Nicht nur gab es zahlreiche Aufführungen außerhalb des Festivals, wie zum Beispiel die Tanzaufführung im Casino Baden, eine Theaterpräsentation im Rathaus Baden oder eine Aufführung in der Kulturszene Kottlingbrunn. Nein, denn durch die Liebe zum Feiern kam im Jahr 2023/24 nicht nur eine Welcome Back Party zustande, sondern ebenso ein Winterfest, das wohl eindeutig das Highlight der Jahreszeit darstellte, abgeschlossen mit dem Birthday Clubbing beim Festival.

Ebenfalls erfolgreich weitergeführt wurden das BB-Familiencafé sowie der BB Beirat der Jugend. Im Jänner fand nach langer Unterbrechung auch der Gruppensalat wieder statt, bei dem sich Gruppen aller Altersstufen besser kennenlernen konnten.

Alles in allem lässt sich über das vergangene Jahr sagen, dass es ein sehr ereignisreiches und aktives war. Es wurde viel getanzt, geschauspielert, gelacht, gespielt, gesungen, gelernt, gefailed und neue Kontakte geknüpft (unter anderem internationale). Nach diesem bewegten BeyondBühne- Jahr wünschen wir allen viel Energie und Kreativität für ein neues, ebenso wunderbares Jahr!

Katharina Salmutter, Mitglied seit 5 Jahren





Baden
bei Wien 

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Follow us!

@beyondbuehne



KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 